

1

# GEMÜSEBAU UND -GEWÄCHSE IN PALÄSTINA

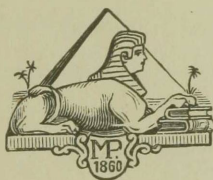
ZUR ZEIT DER MISCHNAH

---

VON

DR. MARTIN SALOMONSKI

RABBINER IN FRANKFURT A. ODER



BERLIN

M. POPPELAUER.

1911



## Inhaltsübersicht.

---

	Seite
<b>I. Einleitung: Die Gemüse in der Bibel . . . . .</b>	<b>8</b>
<b>II. Der Bau der Gemüse.</b>	
1. Der Begriff des Gemüses nach Anschauung der Mischnah . . . . .	10
2. Geographisches . . . . .	12
3. Gärten und Felder . . . . .	14
4. Bodenbearbeitung . . . . .	16
5. Wachstum der Saaten . . . . .	18
6. Pflanzenteile . . . . .	21
7. Ernte . . . . .	23
<b>III. Die Verwertung der Gemüse.</b>	
1. Verwertung der Pflanzenteile . . . . .	25
2. Aufbewahrung . . . . .	27
3. Gemüse als Markt- und Handelsware . . . . .	29
4. Gemüse als Nahrungsmittel und Schätzung der Pflanzenkost . . . . .	29
5. Zubereitung . . . . .	32
6. Gemüse als Heilmittel . . . . .	<b>35</b>
<b>IV. Die Gemüsegewächse . . . . .</b>	<b>38</b>
<b>V. Anhang: Benachbarte Pflanzen . . . . .</b>	<b>59</b>
<b>VI. Tafeln zu den Gemüsegewächsen . . . . .</b>	<b>63</b>
<b>VII. Wörterverzeichnis der vorkommenden hebräischen     und aramäischen Pflanzennamen . . . . .</b>	<b>69</b>

---

Die vorliegende Arbeit stellt einen Versuch dar, die in der Mischnah,<sup>1)</sup> Tosefta,<sup>2)</sup> den halachischen Midraschim<sup>3)</sup> und den Baraitot des jerusalemischen<sup>4)</sup> und babylonischen<sup>5)</sup> Talmud enthaltenen Berichte über „Gemüsebau- und Gewächse in Palästina“ in den beiden ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung zu einem Bilde zu gestalten. Als Quelle diente auch die Bibel. Erläuterungen gaben beide Talmude und die Kommentare des Hai zu Tohorot<sup>6)</sup> Maimonides<sup>7)</sup> Raschi<sup>8)</sup>, Schimschon ben Abraham aus Sens<sup>9)</sup> und der Aruch<sup>10)</sup>. Auch Obadja aus Bertinoro<sup>11)</sup> und Ran (Rabbenu-Nisim) zu Nedarim<sup>12)</sup> wurden benutzt.

---

1) Ausgabe: עם פירוש הרב רבינו משה בר מיימון ז"ל ועם פירוש משנה עם פירוש הרב המבחק הגאון מה"רר עובדיה מברטנורה ז"ל Sabbioneta 1559—63.

2) ed. Zuckerman, Pasewalk 1880.

3) Sifra ed. Weiss, Wien 1862. Sifri ed. Friedmann, Wien 1864. Mechilta ed. Weiss, Wien 1865.

4) ed. Krotoschin, zitiert nach Blatt, Kolumne und zuweilen Zeile. Auch benutzt ed. Petrokow.

5) ed. Wilna und Dyhernfurth.

6) ed. Rosenberg, Berlin 1856 in קובץ מעשי ידי גאונים הקדמונים.

7) u. 11) in der Mischna Sabbioneta 1559.

8) u. 12) siehe 9).

9) in den Ausgaben des Talmud.

10) Lublin 1883 und ed. Kohut, Newyork 1892.

Zum Vergleich mit der Antike dienten Plinius<sup>13)</sup>, Columella<sup>14)</sup> und Palladius,<sup>15)</sup> die Werke von Marquardt,<sup>16)</sup> Hermann<sup>17)</sup> und Potter<sup>18)</sup>. Wichtige Aufschlüsse gab mir Löw<sup>19)</sup> und insbesondere das Studium der modernen Landwirtschaft nach den Kompendien von Krafft,<sup>20)</sup> Blomeyer,<sup>21)</sup> von der Goltz<sup>22)</sup> und Böttner<sup>23)</sup>. Verglichen wurde ferner Ibn al-'Awwâm<sup>24)</sup> und für die Verhältnisse des heutigen Palästina Wimmer.<sup>25)</sup> Von der Literatur über die Mischnah wurden herangezogen Baneth<sup>26)</sup>, Hoffmann,<sup>27)</sup> Sammtner,<sup>28)</sup> und die Arbeiten von Goldmann,<sup>29)</sup>

---

13) C. Plinii Secundi Naturalis Historia ed. Sillig, Hamburg und Gotha 1852 und die Uebersetzung von Ch. F. L. Strack, Bremen 1854.

14) L. Junius Moderatus Columella übersetzt von M. C. Curtius, Hamburg und Bremen 1769.

15) Palladius Rutilius von Th. Maius. Magdeburg 1612.

16) I. Marquardt: Privatleben der Römer, Leipzig 1864.

17) K. F. Hermann: Lehrbuch der griechischen Privataltertümer Heidelberg 1870.

18) J. Potter: Griechische Archäologie. Aus dem Engl. übersetzt von J. J. Rambach, Halle 1776.

19) Imm. Löw: Aramäische Pflanzennamen, Leipzig 1881.

20) Krafft: Pflanzenbaulehre, Berlin 1903.

21) Blomeyer: Die Kultur der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen, Leipzig 1889—91.

22) Von der Goltz: Handbuch der gesamten Landwirtschaft Bd. 2. Der Acker- und Pflanzenbau. XII Die einzelnen Ackerbau- gewächse und deren Kultur von E. V. Strebel-Tübingen 1889.

23) J. Böttner: Praktische Gemüse- gärtneri, 4. Aufl. Frankfurt a. O. 1904.

24) Ibn al-'Awwâm كتاب الفلاحة übersetzt von Clément- Mullet, Paris 1864-67.

25) I. Wimmer: Palästinas Boden und seine Pflanzen- und Tierwelt vom Beginn der biblischen Zeit bis zur Gegenwart. Köln 1907.

26) bis 28) Berlin 1887—98 משנה סורי משנה.

29) F. Goldmann: Der Oelbau in Palästina zur Zeit der Mischnah, Pressburg 1907.

Krengel,<sup>30)</sup> Löwy<sup>31)</sup> und Vogelstein.<sup>32)</sup> Die Zeichnungen habe ich teils nach der Natur, teils nach Brockhaus<sup>33)</sup> angefertigt. Ueber officinelle Pflanzen gab mir das Lehrbuch von Strassburger<sup>34)</sup> sowie ein Aufenthalt in Upsala Auskunft. Sonstige Literaturangaben finden sich in den Anmerkungen an den betreffenden Stellen. Abgekürzt werden zitiert: T = Tosefta, j = jerusalemischer Talmud, b = babylonischer Talmud, Mai = Maimonides, R = Raschi, RS = Schimschon ben Abraham, Ran = R. Nisim, Ber = Obadja aus Bertinoro, Tif. = Kommentar תפארת ישראל, Mischnah Wilna 1908 Rom, L = Levy,<sup>35)</sup> L = Löw. Die Bemerkungen von Herrn Professor Dr. Seybold, für die auch an dieser Stelle gedankt sei, sind mit  $\Sigma$  gekennzeichnet.

---

30) J. Krengel: Das Hausgerät in der Mischnah, Frankfurt a. M. 1899.

31) G. Löwy: Die Terminologie und Technologie der Müller und Bäcker in den rabbinischen Quellen, Leipzig 1898.

32) H. Vogelstein: Die Landwirtschaft in Palästina. I. Der Getreidebau, Berlin 1894.

33) Brockhaus' Konversations-Lexikon 14. Auflage 7. Band, Leipzig 1898.

34) Strassburger, Noll, Schenk, Karsten: Lehrbuch der Botanik für Hochschulen 8. Aufl. Jena 1908.

35) J. Levy: Neuhebräisches und Chaldäisches Wörterbuch, 1—4. Band. Leipzig 1876—79.

---

## 1. EINLEITUNG.

### Die Gemüse in der Bibel.

Wo die Bibel von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen Palästinas spricht, da fehlt ein Eingehen auf den Gemüsebau. Dass er aber in der alten Zeit schon den Israeliten bekannt war und von ihnen getrieben wurde, beweisen nicht wenige Stellen der heiligen Schrift. Schon der Schöpfungsbericht kennt die Begriffe **דשא**<sup>1)</sup> junges Grün und **עשב**<sup>2)</sup> Kraut, das auch Viehfutter bedeuten kann.<sup>3)</sup> Von Gemüsegewächsen werden in Erinnerung an das fruchtreiche Aegypten Gurken, Melonen Lauch, Zwiebeln und Knoblauch<sup>4)</sup> erwähnt und als abwechslungsreiche, vielseitige Kost dem mit Koriander<sup>5)</sup>

---

1) **דשא** m. **דשא** Gen. 1, 11 u. 12. Deut. 32, 2. Jes. 15, 6. Joel 2, 22. Vgl. hierzu Berach. 6, 1 מיני דשאים die Arten von ד.

2) Gen. 1, 11 u. 12. In Gen. 1, 29—30 verbunden mit dem Verb. ירק T. In Vers 30 daselbst לאכלה **עשב** כל ירק jedes grüne Kraut zum Essen. Analog ist die Bildung in Ps. 37, 2 ירק **דשא**. Gen. 2, 5 **עשב השרה** mit dem Verb צמח. — Σ arab. **عشب** spriessen. Vertrocknen nach Qāmūs! Assy. ešēba spriessen. — Fernere Stellen: Jes. 42, 15. Prov. 27, 15. Ps. 72, 16. 102, 5 u. 12. Hiob 5, 25. Ex. 9, 25. 10, 15. Auch aram. Dan. 4, 12 u. 22. Vgl. Erub. 54 b, **עשבי השרה** Feldkräuter mit Verb. נפץ blühen, נבל welken und j. R. hasch. I 56 d **שבו העלה נוכל** Bul wird der (achte) Monat [Marcheschwan] genannt, weil in ihm die Blätter welken, sowie I. Kön. 6, 38 **בירה בול**.

3) Deut. 11, 15.

4) Num. 11, 5 **קשאים**, **אבטיחים**, **חציר**, **בצלים**, **שומים** s. auch Teil IV.

5) Num. 11, 7 **כורע-גר** Ex. 16, 31 **גד לבן**.

vergleichenen Manna der Wüste vorgezogen. Neben ihnen nennt der Pentateuch noch das zusammen mit Pesachlamm und ungesäuerten Broten verzehrte Bitterkraut.<sup>6)</sup> In den Propheten und Hagiographen werden eine פקעה (7) benannte Gurkenart, Schwarzkümmel,<sup>8)</sup> Melde<sup>9)</sup> und אורה<sup>10)</sup> erwähnt. Oft gedacht wird des die Saaten fördernden Regens,<sup>11)</sup> auch die Art des Anbaues auf Feldern<sup>12)</sup> und in Gärten,<sup>13)</sup> die nicht immer Gemüsekulturen trugen, wird berichtet. Ueber die Erntearbeiten lässt sich vermuten, dass der Dreschwagen<sup>14)</sup> nicht in Anwendung kam. Bei Dill und Kümmel geschah das Dreschen mit Hilfe des Stockes oder eines Steckens.<sup>15)</sup> Zum Schutz der Saaten während des Wachstums errichtete man Wachthütten<sup>16)</sup> und vielleicht zwischen zwei Bäumen Hängematten, die sich leicht entfernen liessen.

6) Ex. 12, 8, Num. 9, 11.

7) II. Kön. 4, 39. Vgl. I. Kön. 6, 18. 7, 24 פקעים gurkenförmige Verzierungen als Bauornament.

8) Dill כמן Kümmel Jes 28, 25 u. 27.

9) Hiob 30, 4 ein salziges Gewächs. Vgl. Kidd. 66a אבותינו היו אוכלים מלוחים בזמן שהיו עטוקין בבנין בית המקדש . . . והעלו מלוחים על שלהנות של זהב. Mit diesen Worten erinnerte Jannai (Johann Hyrkan) einst beim Festmahle die Gelehrten an die Einfachheit der biblischen Sitten.

10) Auch אורה sg. אור II. Kön. 4, 39, Jes. 18, 4. 26, 19 wohl ein Gemüse, da es in Verbindung mit dem Verb לקט vorkommt.

11) רביבים עלי עשב Deut. 32, 2. Jer. 8, 3. 14, 22. Mich. 5, 6. Ps. 65, 11. 72, 6. שעירים עלי דשא Deut. 32, 2 Verb. שער sich entsetzen, erschauern.

12) s. Anm. 2 עשב השרה, sowie Jes. 1, 8. 24, 20 כמלונה כמקשה wie eine Hütte im Gurkenfelde.

13) I. Kön. 21, 2 גן ירק Gemüsegarten. Zu einem G. wollte Ahab den Weinberg Nabots umwandeln.

14) Jes. 28, 27 . . . כי לא בחרוץ יודש קצה.

15) Jes. 28, 27 בשבט קצה וכמן בשבט כי במטה יחבט קצה וכמן בשבט er streut Dill und wirft Kümmel aus.

16) s. Anm. 12) eine Hütte zum Uebernachten. Jes. 24, 20 וחנתנודרה כמלונה hin und herschwankend wie eine (Matten-) Hütte.

Auch vom Gemüse als bereits zubereitetem Gericht<sup>17)</sup> ohne Zukost, das als Speiseration<sup>18)</sup> genügen musste und auch die Reisezehrung bildete, spricht die Bibel. Gekocht wurde wohl in dem mit סיר<sup>19)</sup> bezeichneten Topfe. Transportiert wurden die Gemüse in dem für alle Gewächse verwendeten טנא<sup>20)</sup> Fruchtkorb.

---

## II.

### Der Bau der Gemüse.

#### 1. Der Begriff des Gemüses nach Anschauung der Mischnah.

Die Mischnah kennt drei Hauptgruppen essbarer Pflanzenteile: Baumfrüchte, Korn und Gemüse. Unter ihnen ist der Begriff des Getreides leicht festzustellen, da Palästina eigentlich nur Weizen und Gerste trug.<sup>1)</sup> Der Unterschied zwischen Baum- und Gemüsefrüchten zeigt sich nach der Mischnah darin, dass diese den Wurzeln, jene dem Stamme entsprossen.<sup>2)</sup> Als ferneres

---

17) Gen. 25, 19 u. 34 נזיר ערשים ein Linsengericht. II. Sam. 17, 28. 23, 11. Ezech. 4, 9.

18) Prov. 15, 17 טוב ארחת ירק ואהבה שם, in der Bedeutung Reisezehrung Jer. 40, 5. Als Portion, Speise, Kost, Ration II. Kön. 25, 30. Jer. 52, 34.

19) II. Kön. 4, 39. ויסלה אל סיר הנזיר.

20) Deut. 26, 2 u. 4. 28, 5 u. 17. Aram טני m. Gefäss. Kel 12, 3. 16, 7.

1) In ganz geringem Masse wurden angebaut: שיעור וחסה Spelt, שובלה שועל Aegilops und שיפון Hafer. Vgl. Vogelstein: „Die Landwirtschaft in Palästina“ S. 44 f. Nach Ned. 7, 1 ist טול טול ebenfalls דגן eine Getreideart. Unter דגן versteht b. Ned. 55 a כל דמדיגן כל und Ber: כל דמדיגן כל דבר שעושין ממנו כרי vgl. auch Ran zur Stelle.

2) b שחיא עולה מגווע מין אילן משרשיו מין ירק 40 ברכות\_ b.

Kriterium der Baumfrucht gilt, dass beim Pflücken ein Stamm oder Zweig zurückbleibt, der weiteren Ertrag bringen könnte; fehlt dieses Zeichen, so handelt es sich um eine Erd- oder Gemüsefrucht.<sup>3)</sup> Der häufigste Name für die פרות הארץ,<sup>4)</sup> Erd- oder Gemüsefrüchte ist mit Ausnahme des Kornes, das eine eigene Kategorie bildet — die Bezeichnung ירק<sup>5)</sup> Grün, Grünes, Grünkraut, Kraut, Gemüse. Selten findet sich hierfür das Wort רשא.<sup>6)</sup> Eine besondere Gruppe der פרות bilden die קטניות<sup>7)</sup> Hülsenfrüchte. Sonst erscheint noch der Aus-

3) b. Berach. 40. Ferner I Kel 18,6 המוציא עליו מעיקרו הרי זה מין ירק וכל שאינו מוציא עליו מעיקרו הרי זה אילן dem Stamme treiben, handelt es sich um Gemüse, kommen sie nicht aus ihm hervor, so ist es ein Baum.

4) Berach. 6, 1 חוץ פרי האדמה . . . בורא פירות על הפרות מן הפתל.

5) Berach. 6, 1. Aus b 35 a geht hervor, dass ירקות zum Begriff פירות הארץ gehören. Nur Rabbi Jehuda macht in dieser Annahme eine Ausnahme und fordert für ירקות einen besonderen Segensspruch: בורא מיני רשאים. — Das Verb ירק arab. **يرق** bedeutet „gelb, grün sein.“ (Vgl. besonders auch ירקון m. bh. A Gelbsucht s. Berach. 25 a. B. das Hinwelken der Gewächse s. a. Teil II. 5. Anm. 13. — Ferner ירקק m adj bh sehr grün, sehr gelb. Die Reduplikation verstärkt den Begriff). Es liegt in dem Stamm nur die Bezeichnung der Farbe, nicht eine Zusammenfassung für gewisse Pflanzengruppen. Nach Mai und Ber zu Maas. 1, 1 heissen die Gemüse ירקות, weil sie schon beim Sichtbarwerden des frischen Grüns essbar sind s. T Maas. risch. 81, 9. ch. ירק syr. **ارقف**, Subst. ירקא syr. **ارقال** adj. ירוק Eduj. 5, 6 דם הירוק das Menstruationsblut. b Sot. 20 a שפניה מוריקות עד שפניה לשתות ihr Gesicht wurde gelb-grün.

6) Berach. 6, 1<sup>s</sup>. Anm. 5), aus der hervorgeht, dass die Neigung bestand ירקות רשאים — ירקות zu nennen.

7) Schebuot 6, 3 הקטניות בכלל פירות. Nach Ned. 7, 1 gehört קטניות nicht zu ירק. Nach Peah 14, 5 u. 5 (Sifra 87 a 2) sind Hülsenfrüchte diejenigen Pflanzen, die essbar sind, feldmässig gehütet werden, aus dem Erdreich ihre Säfte ziehen [nicht durch Stammverbindung], gleichzeitig geerntet werden und aufbewahrbar sind. — Die Verwandtschaft mit den Eigenschaften des Getreides ist unver-

druck צמחין.<sup>8)</sup> Halachisch<sup>9)</sup> sind ירק und ירקות als Gattungsbegriff für Gemüse<sup>10)</sup> anzusehen.

## 2. Geographisches.

Die Mischnah erwähnt nur wenige Orte Palästinas im Zusammenhang mit dem Gemüsebau.

Es werden genannt *בית נטופה*<sup>1)</sup> bei Bethlehem *בעלבכי* Baalbek,<sup>2)</sup> *רכסא*<sup>3)</sup> und Sepphoris.<sup>4)</sup> Heute<sup>5)</sup> baut man

kennbar, das lehrt auch die gleichmässige halachische Bestimmung über die Peahpflicht.

8) Taan. 3, 2. Könnte etwas anderes sein als ירק. R. hält es für Getreide. Analog der Bildung *ירקונין* erscheint *צמחונין*, *צמחונות*, *צמחוניות* vgl. j. Maas. scheni II 53, 3.

9) T 279, 4 (Ned) wenn man sich ירק untersagt, meint man כל ירקות השרה.

10) Unter Gemüse versteht die heutige Botanik Gewächse, die ganz oder in ihren Wurzeln, Stengeln, Blättern, Früchten, Samen der menschlichen Nahrung dienen. Hauptsächlich unterscheidet man Kohlgewächse, Spinat-, Salat-, Lauch-Wurzel- und Knollen-, Hülsen-Kürbis-, spargelartige Gewächse, Gewürz- und Küchenkräuter. Die Kulturmethode der Gemüsegewächse richtet sich nach jenem Teil der Pflanzen, der das zu nutzende Produkt liefert und dessen vollkommenste Entwicklung daher anzustreben ist. Vgl. Kraft, Bloemeyer. Ueber die verschiedenen Pflanzenteile, die das Gemüseprodukt darstellen, ihr Wachstum und ihre Lage sagt Plinius im XIX. Buche der Nat. Hist. IV 21/22: *In hortis nascentium alia bulbo commendantur, alia capite, alia caule, alia folio, alia utroque, alia semine, alia cortice, alia cute, alia cartilagine, alia carne, alia tunicis carnosis. — Aliorum fructus in terra est, aliorum et extra, aliorum non nisi extra. Quaedam iacent crescuntque . . . ; eadem pendent. . . .*

1) Scheb 9, 5 dort gab es סגוריות Artischocken.

2) j. 52, 1, 29 *שום בעלבכי* Knoblauch von Baalbeck. Maas. 5, 8 Mai erklärt *בלבכי* mit *הרופין השומין* scharfer Lauch, der zum Weinen bringt, wenn man ihn isst. Dsgl. Ber. — Mai meint ferner, der Ort בעל בני könne gemeint sein. Ber liest *בעלבין*, „wie der Libanon arab. heisst.“ — *בעלבין* aus *בעל הבקעה* cfr. *בלבק* Neubauer: *La géographie du Talmud* Paris 1868 p. 298.

3) Maas. 5, 8 *בצל של רכסא* Zwiebel von Richpah. Neubauer p. 303.

von Gemüse Gurken bei Jerusalem und Sichem, am Genezarethufer, jenseits des Jordans im Hauran, besonders aber in Kades. Melonenkulturen sind in der Ebene Saron, Export findet statt aus den Gärten von Jaffa. Die Melone, im Sommer die Nahrung der Armen wird bis dreissig Pfund schwer.

Aus der grossen Mannigfaltigkeit der in der Mischnah enthaltenen Gemüsegewächse <sup>6)</sup>, die auch in der gleichalterigen Quelle des neuen Testaments nicht ganz fehlen <sup>7)</sup>, geht indessen hervor, dass die den Getreidebau erschwerende Bodenbeschaffenheit Palästinas die Anpflanzung der Gemüse <sup>8)</sup> nicht beeinträchtigt hat.

---

4) T 675, 24 ששצפורי מפני שמקנהין אותו בספוג קשואין וליעין. In Sepphoris pflegte man früher Gurken und Kürbisse mit Schwämmen abzureiben. [Dies unterblieb später aus halachischen Bedenken]. Σ cfr. Neubauer p. 191. — שֶׁלֶבֶתֵי בִּלְבָבֵי אֶתְוֹלֵתֵי עֵשֶׂת וָאֶתְוֹלֵתֵי עֵשֶׂת וָאֶתְוֹלֵתֵי עֵשֶׂת וָאֶתְוֹלֵתֵי עֵשֶׂת etwa gr. *βολβίακη* was von der Zwiebel gewonnen wird, Zwiebelsaft. Sifra Wajikra cap. 22 בלביקא בשמן Zwiebelsaft mit Oel.

5) Vgl. Wimmer: „Palästinas Boden und seine Pflanzen- und Tierwelt.“

6) Vgl. Teil IV.

7) Matth. 23, 23: ὅτι ἀποδεκατοῦτε τὸ ἥδύσμον καὶ τὸ ἄνηθον καὶ τὸ κύμινον; Luc. 11, 42: ὅτι ἀποδεκατοῦτε τὸ ἥδύσμον καὶ τὸ πήγανον καὶ τὸ λάχανον; Matth. 13, 31: Ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν κόκκῳ σινάπεως; Marc. 4, 31: ὡς κόκκῳ σινάπεως, ὅς, ὅταν σπαρῇ ἐπὶ τῆς γῆς μικρότερος πάντων τῶν σπερμάτων ἐστὶ τῶν ἐπὶ τῆς γῆς.

8) Die besten Gemüseländereien liegen im Tal oder in der Tiefebene, an feuchten Orten mit warmem, vor Wind geschützten Boden; nicht am Abhang, weil dort das Giesswasser abläuft, sondern möglichst eben, nicht von Bäumen eingeschlossen. Der beste Boden ist warm, nahrhaft, feucht, durchlässig, locker und humusreich. — Vgl. Böttner: „Praktische Gemüsegärtnerei“. — Vgl. Teil II, 3—5.

### 3. Gärten und Felder.

Der Anbau der Gemüsegewächse geschah auf Feldern<sup>1)</sup> oder in Gärten<sup>2)</sup>. In den letzteren zog man vornehmlich die Pflanzen, welche der Giesspflege bedurften<sup>3)</sup>. Als Mass des Gartens<sup>4)</sup> wird ein halbes Kab genannt. Die Spielarten eines Gemüses sind zuweilen Garten- oder Feldfrucht<sup>5)</sup>. Den Garten bedient der Gärtner<sup>6)</sup>, die Wasserversorgung erfolgt aus dem Schöpf-  
rade<sup>7)</sup>. Die Pflanzungen sind nach Beeten<sup>8)</sup> geordnet, die in der Regel wohl quadratisch<sup>9)</sup> waren. Zur An-

1) Kil. 3, 2 זרעים ורעים ירק, Beetsaat.

2) Kil. 2, 2. זרע גינה זרעוני גינה; daselbst eine grössere Zahl der Gartensäme, זרע לוק העלין ז' כרישים ז' בצלים ז' לסת ז' צנונות ושאר זרעוני גנה [שאינן נאכלין].

3) Im Gegensatz zu ירקות שרה werden die ירקות גנה genannt, die begossen werden müssen Uzk. 1, 2.

4) Ket. 11, 4. גינה בת חצי קב Hierzu erklärt Tif. jisr. genauer: Die Abmessungen des Gartens von einem halben Kab betragen fünfzig Ellen Länge, vier Ellen Breite und ein Tefach. Der vierte Teil eines Kab ist nach Mai das רובע בית. Das Mindestmass des Feldes sind neun Kab.

5) Kil 3, 2 so sät man von אפונים השופים ganze Felder, von אפונים הגמלנים nur Beete.

6) Dem 5, 7. גינתא גינתא גינתא syr. ג.א. Garten. גינתא b Chul. 106 b Gärtner, auch גננא גנן Lev. r. s. 5. 141 b. j. Ter. 48 a Gen. r. s. 80. 78 c. Das Sprichwort: לפום גנתא גננא. Kel. 17, 1 קופת הגננים das Behältnis der Gärtner.

7) Ex. r. s. 31. 130 c גלגל שבגגה.

8) griech. *ῥεῦσος*, γ elid. Linie, Furche, Beet Peah 4, 5. Bab. mez. 7, 4. b Bab. mez. 89 b. ראשי אומניות heissen die Anfänge der Beete. Eine weitere Bezeichnung ist אגיא, אגיא Ned. 6 b. Berach. 6 a.

9) Kil. 3, 1 das viereckige Beet, das sechs Tefachim im Quadrat fasst, heisst ערוגות טרובעות, ערוגה. — Einzelne Reihen der Pflanzung heissen שורה Kil 3, 4. Mai zu Kil 3, 6 sagt: eine שורה ist vier Ellen breit.

pflanzung des Gemüses wählte man nicht nur ebenes Terrain, sondern nutzte auch die becken- oder kesselförmigen Erdvertiefungen<sup>10)</sup> aus. Der Zwischenraum der Beete betrug ein Tefach<sup>11)</sup> [טפח], er war vertieft [gegraben] oder lag höher [aufgeschüttet]<sup>12)</sup>.

Das Gemüsefeld שדה ירק<sup>13)</sup>, auch nur שדה<sup>14)</sup> genannt, trägt die zum Unterschied von den Gartengewächsen wegen des getreideähnlichen Anbaues זרע הארץ genannten Gemüse<sup>15)</sup>. Man hatte besonders Gurken- und Kürbiserfelder<sup>16)</sup>, und die Bibel kennt schon das teilweise mit Linsen<sup>17)</sup> bestandene Feld. Ein zur Getreidesaat übernommener Acker durfte nicht mit den geringer gewerteten Hülsenfrüchten bepflanzt werden; den Ertrag durch höher stehendes Saatgut zu verbessern war erlaubt.<sup>18)</sup>

Wenn Anpflanzungen im Stufengelände<sup>19)</sup> lagen, blieb ein Zwischenraum für die Bearbeitung frei. Selbst auf den Abhängen<sup>20)</sup> dieser Terrassen fanden sich Ge-

10) אגנא, אוננא, אגנא syr. [ג.ל.] b Sabb. 110a דההלי אגנא ein Becken mit Kresse.

11) Kil 3, 1 גבול.

12) Mai zur Stelle.

13) Peah 1, 2 u. 3 שדה. Maas. 5, 5. T. 85, 24.

14) שדי ירק Gemüsefelder.

15) Sifra 115a 1 im Gegensatz zu den Gartengewächsen לפת צנונות werden שום שהלים גרגיר — זרע הארץ genannt. In b Erub. 54 b findet sich auch die Bezeichnung עשבי השדה Feldkräuter.

16) בקשה ומדלעות T 616, 5 Kel. j. Scheb. 35 c. Ferner בקשה, מקשיא, Targ. מקשיא, מקשיא, מקשיא auch מוקשה j 28 c, 29 und 28 d 32. — מודלעה, מרלעה j. Scheb 38 c, und 35 c מודלה = מודלעה s. auch Scheb. 2, 1. Vgl. ferner שדה als erklärendes Beiwort bestimmter Arten einzelner Gemüsegewächse in Kil 1, 2 עולשי שדה, כרושי שדה, כוסבר שדה, כרושי שדה.

17) II Sam. 23, 11 חלקת השדה מלאה ערשים. Scheb. 2, 1 בשדה ein Feld mit Getreide und Hülsenfrüchten.

18) Bab. mez. 9, 8. j zur Stelle 107 a liest umgekehrt.

19) T. Kil 77, 14 להן עבודתן נותנין במדרגה נותנין להן עבודתן.

20) Bab. mez. 10, 6. siehe R. z. B. bei שומים und בצלים.

müse. Die über ein Feld hinausreichenden, überhängenden Früchte hiessen נטות<sup>21)</sup>.

Zum Schutze der Saaten dienten Hüter<sup>22)</sup>. Die Feinde des Getreides, die ferngehalten werden sollten, waren die Vögel<sup>23)</sup>. Den Gemüsen taten die Feldtiere Schaden<sup>24)</sup>. Die Hüter waren schwache, schlecht bezahlte Leute<sup>25)</sup>. Zur Bewachung der geernteten Früchte hatte man ebenfalls Wächter<sup>26)</sup>. Um einen besseren Ueberblick über das Feld zu haben, errichtete man ein hohes Gestell<sup>27)</sup> oder ein Warttürmchen<sup>28)</sup>.

Ausser in Gärten und auf Feldern pflanzte man den Samen auch im Topfe<sup>29)</sup> an.

#### 4. Bodenbearbeitung.

Der Boden Palästinas ist von ungleichmässiger Bebauungsfähigkeit<sup>1)</sup>. Besonders geeignet für Anpflanzungen waren die Ebenen und Flusstäler. Da diese Landstrecken zur Versorgung der Bewohner nicht ausreichten, ging man auch zum Anbau hügeligen und gebirgigen Terrains über und errichtete die sogenannten Terrassen im Stufengelände<sup>2)</sup>. Zur Bewässerung der trockenen Landstrecken

21) Ned 4, 5.

22) T 138.

23) T המשמר זרעים מפני עופות.

24) T ומקשאות מפני הריה.

25) b Bab. kam. 85 b.

26) Bab. mez. 7, 8.

27) b Bab. bath. 144 a דעכידא הוא דלנמירותא. Das Gestell dient zum Bewachen T zur Stelle zitiert die Variante אורוני.

28) T מורן Bab. bath. 1, 6 nach Aruch ein Warttürmchen im Garten. Mai liest מירן.

29) Dem. 5, 10. Ukz 2,9 עציץ נקוב ein durchlöcherter Pflanzentopf.

1) Vgl. die erschöpfende Darstellung Vogelsteins in der „Landwirtschaft in Palästina“ über klimatische Verhältnisse, Bodenkunde, Melioration, Bewässerung, Düngung, Bearbeitung, Aussaat, Fruchtfolge, Wachstum und Ernte. — Scheb. 5, 4 פועה של עדיית.

2) T. 77, 14 die מדרגות oder מעלות; vgl. Teil II. 3. Anm. 19).

oder Gartenanlagen bediente man sich der Wasserzuführungsgräben<sup>3)</sup> oder Schöpfvorrichtungen<sup>3a)</sup>.

Zur Düngung des Gartens gebrauchte man das [geronnene] Blut der Opfertiere<sup>4)</sup> und für alle Arten der Gemüsegewächse Sand, Pferde-, Esel- und Kamelung<sup>5)</sup>, die dem Boden Feuchtigkeit<sup>6)</sup> geben sollten.

Dieser Verrichtung folgt das Umgraben<sup>7)</sup>, ihm schliesst sich das Pflügen<sup>8)</sup> an, das beim Gartenbau auch mit einem Baumholz und nach vorderasiatischem Brauch

---

3) Das mit natürlicher Feuchtigkeit ausgestattete Feld heisst בית הבעל, שדה הבעל, שדה בית הבעל Bab. bath. 3, 1 T. 229, 9. 891, 9. Scheb. 2, 9. Ter. 10, 11 בעל של כרוב. Die künstlich bewässerten Felder werden בית השלחין genannt. Scheb. 2, 2. שלח heisst Wasserader. Hoffmann in seinen Erklärungen zum Traktat Nezikin Bab. mez, 9, 2 sagt über בית השלחין: Neuere erklären es vom arab. *سلح* Regenwasser, vgl. Neh. 3, 15 ברכה השלח. Nach b. Moed kat. 2 a hängt es mit aram. שלחי müde sein zusammen. Vgl. Targ. zu Jes. 25, 5 ארעא משלחיא. b. Bab. bath. 68 a leitet es von שלח giessen ab; dort wird es auch nach Cant. 4, 13: שלחין als Gartenland aufgefasst.

3a) Vgl. Teil II. 3 Anm. 7.—b. Bab. bath 99 b בית קילון heisst ein durch Schöpfvorrichtung befruchtetes Feld oder Gartenland. — Die Stelle Peah 5, 3 אין כגלגלין בשומח kann nicht gut mit Schöpfrad übersetzt werden, vielmehr scheint es sich in dieser Mischnah um eine gerstenähnliche Frucht zu handeln. s. Mai.

4) b. Pes. 22 a נטכרין לזבל . . אלו ואלו. T. Jom. 4, 2. Sebach 6, 9 Mëil. 1, 16.

5) Schab. 8, 5 חול הרק; T Schab. 8, 19 Abot des R. Natan 13 a 8. — Plinius Nat. Hist. XVII 6. 44 asininum, quoniam lentissime mandant. — Düngen heisst זבל b. Bab. mez, 118 b, syr. *زبل*, arab. *زبل*.

6) j Schab. nach Mai zu Scheb 9, 6 gleich arab. הנמלא eine Frucht. Aruch erklärt es nach j 84 c 14 als פקעה דבקעחא Koloquinte. R. S. erklärt מרחק wie Ber. als feucht. Mai kann aber auch nicht Koloquinte meinen, da er sie Schab. 2, 2 arab. עלקם nennt und nicht הנמלא.

7) j Scheb. 33 c ומעדרין ומזלין man düngt und gräbt um (hackt auf).

8) T 469, 9 אשרה בעצי שנהר גינה שנהר Plinius Nat. Hist. XVIII 17, 47: Syria quoque tenni sulco arat.

nicht allzutief vollzogen wurde. Man begnügte sich auch mit dem Umgraben<sup>9)</sup> und auf ungangbarem Boden mit dem Gebrauch der Hacke<sup>10)</sup> und Doppelhacke<sup>11)</sup>, der auf ansteigendem Terrain<sup>12)</sup> doppelt schwer fällt. Mit der Hacke geschah auch das Jäten<sup>13)</sup>.

### 5. Wachstum der Saaten.

Der Beginn der Aussaat<sup>1)</sup> fand um die Mitte des Monats Tischri statt, sie endigte im Spätherbst<sup>2)</sup>. Die Wahl des Saatgutes richtete sich wohl bei Gemüsegewächsen nach der Güte des Bodens<sup>3)</sup> und dem Gebrauch des Besitzers oder aber nach den Aussichten vorteil-

---

9) T 279, 14. j. Bab. bath. 14 b גärten שניתנו להמירה die umgegraben werden.

10) 2. T 11, 18. עזק Ohol. 18, 5. T 53, 17 arab.

عزق Jes. 7, 25.

11) לכן בצלים הקיצונים Peah 4, 4. Schab. 17, 2 Scheb. 5, 4 וכן פואה של עירית בש"א עוקרין אותן במארופות של עץ ובה"א בקרדומות של סתתה. In der Bibel Richt. 9, 48. I Sam. 13, 20—21. Jer. 46, 22. Ps. 74, 5.

12) שאין הבקר יכול לעבור בכליו Peah 2, 2. Plinius Nat. Hist. XVIII 19, 49 (178) tantumque est laboris homini ut etiam boum vice fungatur; certe sine hoc animali montanae gentes sarculis arant. Ueber ungewöhnliches Pflügen eines Feldes berichtet T am Anfange von Moed kat. I: תוחב בשפור ומכה בקרדום ומרדרד ארמא תחתיה.

13) נכש Bab. mez. 5, 10. Schabb. 12, 2 Maasr. 3, 3.

1) T. Bab. mez. 380, 27.

2) T Taan. 215, 15. b. Bab. mez. 106 b. Plinius Nat. Hist. XVIII 24, 56. 205 . . . fabam . . . Novembri mense . . .

3) Plinius Nat. H. XVIII 17, 46, 163 teilt Catos Ansicht über die Wahl der Saaten mit: in agro crasso et laeto frumentum seri, si vero nebulosus est idem, rapam raphanos . . . In frigido aquoso prius serendum, postea in calido . . . in solo valido fabam, viciam vero quam minime in aquoso herbidoque . . . lentem in rudecto et rubricoso qui non sit herbidus; . . . Im XX Buche 5, 16, 33 erwähnt er auch den Gartenreichtum Syriens: Syria in hortis operosissima, der sprichwörtlich bei den Griechen war: unde venit proverbium Graecis: multa Syrorum olera.

haften Absatzes auf dem Markte und im Handel<sup>4)</sup>. Infolge dieser Rücksichten und zur Schonung der Tragkraft beobachtete man auch den Fruchtwechsel<sup>5)</sup>. War die Saat<sup>6)</sup> erfolgt und aufgekeimt, so brachte man zur Förderung des Wachstums Staub<sup>7)</sup> und Rauch auf die Pflanzen. Die Entwicklung der Gewächse dauerte bei einfachen Krautarten einen Monat, bei getreideähnlichen Hülsenfrüchten fast drei Monate<sup>8)</sup>. Auf den Blüten und Blättern der Gemüse zeigte sich als Zeichen nahender Reife ein feiner Spinnweben ähnlicher Staub<sup>9)</sup>. Zur Unterstützung des Reifens<sup>10)</sup> trat eine sorgsame Pflege ein, die schon in der Wahl der benachbarten Saaten erkennbar ist. Man glaubte nämlich, dass gewisse Gewächse<sup>11)</sup> einander hinderlich seien und daher nur ge-

4) Teil III. 3.

5) T Scheb. 66, 18 das Feld trug im sechsten Jahre des Cyklus Zwiebeln, zwei Jahre darauf Gerste. So wird in der Bibel Cant. 5, 13 und 6, 2 schon das sonst nur bei Gemüse übliche **ערוגה** auch bei **בשם** Gewürz angewendet.

6) **זרע**, in der Regel von Getreide gebraucht, aber auch bei Gemüse, die feldmässig angebaut wurden, z. B. Kil. 3, 7 bei **בצלים**; Peah 3, 2 **בזרע שבת**. Das Säen heisst **זריעה**, die Saatzpflanze **זרע**, **זרעא**. Im syr. heisst das Verb **زَرَعَ**, im arab. **زرع**. Das nur einmal im Jahre besäte, vom Regen bewässerte Feld heisst **בעל**. Bab. bath. 3, 1. — Sonst **נטע** Kil. 3, 4—7.

7) Scheb 2, 2 **במבקין ומעשנין**, davon erwartete man besseres Gedeihen.

8) Rab. bath. 3, 1 die **חוקה** Ersitzung dauert solange, als zu einer Ernte gehört. Diese wird z. B. bei Linsen in drei Monaten, bei Kraut schon in einem Monat erreicht sein.

9) Ukz. 1, 2 und T **רצפות של רצפות** nach Tif. jisir. weisser Staub auf den Blättern der Gemüse. Nach R. S. zur Stelle, der Aruch zitiert: die Erde an den Krautwurzeln.

10) **אבב** (eigentlich: glühen, syn. mit **הבב**, **הבב**. Pilp. **הבהב**, syr. **ܐܒܒܐ**) j. Maas. scheni 51 a, **אב**, **איב** heisst Trieb, Zweig, Stengel, Pflanze. b. Bab. kam. 81 a. **אובין ארובין** rote Pflanzen.

11) Bab. bath. 2, 10 und T 398, 28—29. „**משרה** **משרה** von Kraut, **כרישין** von Zwiebel . . . “ Aus j die Ansicht, das **כרישין**

trennt gesät werden dürften. Da natürlich ein Besitzer sich nicht selbst in der Wahl des Anbaues schadete, so kam es darauf an, dass die Feldnachbarn auf einander Rücksicht nahmen. Manche Pflanze war dem Getreide gefährlich, für Gemüse aber unschädlich und konnte daher je nachdem durch Einspruch des Nachbars von der Pflanzung ausgeschlossen werden<sup>12)</sup>. Meinte es die Sonne zu gut, so vertrockneten<sup>13)</sup> die Gemüse, und die angesetzten Früchte wurden wurmstichig<sup>14)</sup>. Weitere Feinde waren das Unkraut עשבים<sup>15)</sup>, das man mit der Hacke ausjätete<sup>16)</sup> und die Milben. Aus religionsgesetzlichen Gründen<sup>17)</sup> schliesslich vermied man, gewisse Gewächse dicht neben einander oder als Mischsaat<sup>18)</sup> zu pflanzen. Der notwendige Zwischenraum zwischen solchen Gemüsen musste nach einer Ansicht

---

und בעלים einander im Wachstum hinderlich sind und getrennt werden müssen.

12) Kil. 2, 8 חרל ist dem Getreide schädlich, dem Gemüse nicht, ebenso חריע.

13) b Chul. 127 b באיבהן שצמקו ירקות Kräuter, die an ihren Stengeln verdorrt sind. Vgl. Taan 19 a oben על אלו כחריעין בכל ועל הירקן . . . ועל סקום man verkündet Fasten beim Gelbwerden.

14) b Chul. 85 a שהחליעה באיבה eine Gurke, die an ihren Stengeln wurmstichig geworden ist. Auch b. Chul. 67 a. Plinius Nat. Hist. XIX 10, 57, 177: bestiolarum quoque genera in-nascuntur, naps pulices, raphano urucae et vermiculi, item lactucis, et olieri. — j. 66 d מרגיא Misswachs. (s. Teil II. 6. Anm. 7).

15) Scheb. 4, 1. Schabb. 12, 2. T 74, 30 in dieser Bedeutung stets im pl.

16) Kel 29, 7. Schab. 12, 2. T 66, 19. — T 37, 28 שקץ שבויין ב j 45 את היוזי שבערשים.

17) Lev. 19, 19 und Deut. 22, 9.

18) solche Mischsaaten sind nach Kil 1, 5 zu einander: נפוץ u. פול u. ספיר dagegon nicht: הרמוצה u. לפסן u. חרדל, צנון u. פורקדן u. מופס u. שעועית, מופס u. פול Kil 1, 1. Ferner nicht Kil 1, 2: כרישין u. כרישי שדה, עולשין u. עולשי שדה, חורת u. ח' גלים u. לפס. Ferner Kil 1, 3: מוצרי u. חרוב, חרדל u. חרדל מצרי, כוסבר u. תרדום, לעונים u. תרדום, nach Ansicht Akibas: נפוץ u. חרובתור, כרוב.

sechs Handbreit<sup>19)</sup>, nach einer anderen ein רובע<sup>20)</sup> be-  
tragen. Auch das Pfropfen von Kraut auf Kraut, von  
Kraut auf einen Baum und umgekehrt war aus dem  
gleichen Grunde untersagt<sup>21)</sup>. Nicht als Mischsaat fasste  
man die zuweilen mitten in die Gemüsepflanzungen  
erhöht eingesetzten, viereckigen, kleinen Zwiebelbeete<sup>22)</sup>  
auf, von denen wegen ihrer Geringfügigkeit immer nur  
eines der Armenabgabepflicht unterlag.<sup>32)</sup> Ihr unterlagen  
von den Gemüsen die getreideähnlichen Hülsenfrüchte  
und von den Gewächsen nur diejenigen, die essbar und  
aufzubewahren sind, unmittelbar aus der Erde wachsen  
und gleichzeitig geerntet werden.<sup>24)</sup>

## 6. Pflanzenteile.

Der in der Erde befindliche, bei den Gemüsege-  
wächsen oft besonders entwickelte und essbare<sup>1)</sup> Teil  
der Pflanze heisst Wurzel.<sup>2)</sup> Wenn das junge Grün  
durch die Decke des Bodens bricht, nennt man es Schöss-

---

u. תורמוס u. פלפלוס, בצל u. בצלצול, שום. Nach Ansicht R. Jehudas  
sind קשות u. טלפסון Mischsaat.

19) Kil. 2, 10 ירק בירק ששה טפחים.

20) Kil. 2, 10 bei תבואה בירק und umgekehrt ein רובע. Vgl. Teil  
II 3. Anm. 4).

21) Kil. 1, 7. אין מביאין . . . ירק בירק, ולא אילן בירק, ולא ירק באילן.

22) Peah 3, 4. מלבנות הבעלים שבין הירק. vgl. Jer. 43, 9  
Ziegelofen.

23) Vgl. den Mischnah-Abschnitt Peah: Das Gesetz geht zurück  
auf Lev. 19, 9. 19, 10. 23, 22. Deut. 24, 19.

24) trifft nur auf Hülsenfrüchte zu und einige andere Gemüse.  
Vgl. T 160 כיצד היה נותנין פיאה לירק? לא . . . אלא ללפת ולקסלומאות  
s. auch Peah 1, 4 . . . כלל אמרו חכמים.

1) z. B. צנון, לפתות, בצלים, שום. Von ihnen wird der im Boden  
befindliche Teil gegessen. Peah 6, 10. וכל המנונים בארץ.

2) שורש pl. שרשים Wurzelstempel, Wurzelfasern. Als Charak-  
teristikum des Gemüses im Gegensatz zum גוץ, Stamm des Baumes.

linge<sup>3)</sup>. Sie werden oft von den Gärtnern ausgerissen<sup>3a)</sup> und verpflanzt, um mehr Raum zu gewinnen, und damit sie selbst leichter wachsen. Der Schössling entwickelt sich jetzt stärker, der Stengel oder Strunk<sup>4)</sup> nährt und stützt die Pflanze, aus ihm brechen die einzelnen Triebe und Zweige<sup>5)</sup>, die Blätter<sup>6)</sup> und Blüten<sup>7)</sup> ansetzen. In den Früchten entstehen der Kern<sup>8)</sup>, die Kernspitze<sup>9)</sup> aussen der Stiel oder Stachel.<sup>10)</sup> Der Kern ist oft kapselförmig gestaltet und enthält den Samen<sup>11)</sup>, der zuweilen aus einem wulst- oder pfropfenförmigen Knorpel<sup>12)</sup> mit Auswüchsen<sup>13)</sup> besteht. Die Frucht und ihr Fleisch sind von Schalen oder Hülsen umgeben,<sup>14)</sup> die

3) Maas. 5, 1 שחלים, siehe R und Ber zur Stelle.

3 a) Peah 1, 3, 3 דלל verdünnen.

4) שמואל הוא ברק נמשיה בקלחא b. Ned. 50 b Machs. 1, 4. Hai: Wenn ein Gemüse zwei bis drei Stengel hat, heisst es קלה. s. Hiob 5, 26. — pl. Peah 3, 2. Aus j. Terum. 41 b 27, 28 von R. S. zitiert geht hervor, dass קלה auch soviel wie ein Exemplar im Gegensatz zu אגורה Bündel bedeutet.

5) אב, איב, אוב vgl. Teil II 5 Anm. 14).

6) עלה pl. b. Schabb. 109 a. Nach R ist עלין selbst ein Kraut.

7) טרה ebenso Verb. auch vom Aussatz gebraucht Neg. 8, 3 j. Moed kat I 80 c.

8) Ukz. 1, 1—3. Hai erklärt: Wenn כרישין und בצלים alt werden, entsteht in der Mitte der Frucht der עמוד, an dessen Spitze die Samenkapsel הרמל sich befindet. Ebenso R. S.

9) פיטמא Ukz. 1, 2 j. Kil 27 a פיטמא של אבטיח. Es wird auch bei טרף erwähnt und bedeutet nach Tif. jisir. den פרה שום des שום. R. S. zur Stelle führt רמון של פיטמא an.

10) עוקץ Schabb. 7, 4.

11) T 63, 2 זירין Samenbehälter. Zu Maasr. 4, 5 sagt Mai: זירין sind gleich dem biblischen נבעל Knospen oder Kapseln, die bei שבת wie Mandeln aussehen. Nach Ber und R. S. sind זירין Zweige.

12) זיקין Knorpel, Wulst, Propfen, wohl dasselbe wie פגיון.

13) והלקטיהן ה(י)לקטי T 85, 32 Auswuchs. j. Maas. scheni 52 a מרובין.

14) קליפה Fruchtschale, Hülse T 50, 15. T. 42, 15—18 קליפה השום, קלי בצל T 116, 13 פולין, אבטיח, עדשים. Vgl. b.

Hülsenfrüchte liegen in den Schoten.<sup>15)</sup> Nicht recht zu erklären sind die תמרת<sup>16)</sup> genannten Pflanzenteile einiger Gemüse.

### 7. Ernte.

Als Zeichen der Erntereife galt bei einigen Gemüsen das Dunkelwerden<sup>1)</sup> der Blätter. Diese reifen Pflanzen entnahm man alsbald<sup>2)</sup> dem Boden und wartete nicht das Ausreifen der gesamten Beet- oder Feldfrucht ab, das ja bei den meisten Gewächsen im Unterschied von den Getreidearten nicht gleichzeitig<sup>3)</sup> erfolgt.

Das Abernten geschah in der Regel durch Abschneiden<sup>4)</sup>, nicht durch Ausreißen. Von den Hülsenfrüchten schnitt man die Schoten ab.<sup>5)</sup> Andere Gewächse pflückte oder rupfte man, wenn es zu mühselig war, die

---

Schabb. 76 b: dort wird ein Unterschied zwischen jungen חרתי und reifen עתיקי gemacht, die schwarz waren und entfernt wurden. Nach R. nahmen sie sich wie Fliegen aus. Ukz. 2, 4. Die Zwiebel hat drei Schalen: eine innere מנימית, eine mittlere אמצעית und eine dünne äussere חיצונה, die beim Betasten von selbst herabfällt (Ber).

15) Kil. 1, 2 im Ber zu „חרוב“ wird תרמיל genannt. Es heisst eigentlich Ranzen, übertragen Schoten s. T 62, 25 T 62, 28 קצוצין Schoten der Hülsenfrüchte. Vgl. 34 a גמורין קצצין עשה קצצין גמורין.

16) Scheb. 2, 10. T. 62, 10 תמרות auch Maasr. 4, 6 תי של תלתן חרדל טול תלבן. חרדל טול תלבן heisst eigentlich Dattelpalme, vielleicht auch dattelförmige, geniessbare Knospe.

1) Scheb. 6, 3. אם היו העלין שלהן שחורין.

2) Peah 3, 2. ושייר קלחים לחים, die noch nicht reif sind.

3) vgl. Teil II, 5. Anm. 24.

4) T 134, 7 גוז von קרישין gebraucht. Ukz. 1, 4 גוז bei קולסי קרמס. Ein ferneres Verb. ist Maasr. 3, 9. קרמס Schabb. 12, 2 das ähnliche קרמס, vgl. dazu Mai, der es als Abschneiden der Kräuter erklärt. Weiter wird חתך Ukz. 2, 5 von מצלים und דלועים gebraucht. Der unterbrochene Schnitt heisst מרק syr. מרק. Bei diesen Gewächsen kommt auch חלק Peah 3, 3 vor. Ferner Dem. 3, 2 חום ausscheiden.

5) T 81, 28 קצצא, קצצא, davon Verb. קצץ.

der Speise dienenden Blätter einzeln abzuschneiden.<sup>6)</sup> Auch hierbei wurde noch ein Ausscheiden, Auslesen und Absondern der essbaren Teile beachtet.<sup>7)</sup> Niemals sollte der Schnitt mit dem Scher.<sup>8)</sup> oder Zwickmesser erfolgen. Beim Abernten wurden früher einzelne Früchte mit Schwämmen gereinigt.<sup>9)</sup> Später unterliess man es aus halachischen Bedenken. Während der Lese hatten die beschäftigten Arbeiter das Recht, von den zu erntenden Früchten zu essen.<sup>10)</sup> Wo sie ein Verköstigungsrecht hatten, forderten sie auch für die Mahlzeit das beliebte Gemüse.<sup>11)</sup>

Die haltbaren Gemüsegewächse kamen nach vollzogener Lese in die Tenne.<sup>12)</sup> Hülsenfrüchte wurden gedroschen. Wegen ihrer Glätte war ihre Behandlung dort schwerer als die des Getreides. Oft kamen die beim Dreschen ausgleitenden Tiere zu Schaden.<sup>13)</sup> Darauf wurden die Früchte gesiebt.<sup>14)</sup> Dass man dabei drei Siebe anwendete, entsprang wieder halachischen Bedenken. Es wurde befürchtet, dass sich irgend eine Verunreinigung aus Grabesresten unter den Früchten befinden könnte. Die Siebe waren vielleicht aus Metall.<sup>15)</sup>

6) T 347, 25 קטם Ukz. 1, 5 שריבט שריקני וכן בקטניות שריבט שריקני וכן wenn er einen Zweig, Stiel, Rute abgepflückt hat. s. Esth. 5, 2. Ferner קנב, davon subst. קניבה קניבתא T 42, 3 ירק קניבות ירק abgepflücktes Grün, b. Schabb 73 b von סילקא gebraucht.

7) T 202, 26 קטניות הבורר. Dem. 3, 2 הרוצה להזום wer von Kräutern die Blätter ausscheiden will.

8) T 207, 2 במספרת את הירק במספרת אין מספרין את הירק במספרת.

9) T 675, 24 בסמוג אותו במקנהין מפני שמקנהין אותו בסמוג.

10) Bab. mez. 7, 5.

11) Bab. mez. 7, 1 מתיקה Süßes, Gemüse.

12) Peah, 3, 3 ומקיים יבשים לגורן pl. גרנות.

13) Bab. mez. 6, 4 מחלקת מהלקת מכלקת. Vgl. Colum. II, 7, 10 das Dreschen der Bohnen.

14) Ohal. 18, 2 בהקטניות בשלש כבורה. Maasr. 1, 6 הקי משיכור.

15) Kel. 14, 8. 25, 3 כסכנתה של הרדל, hierzu Mai: es ist Metalle.

Zum Worfeln der Graupen benutzte man die Schaufel.<sup>16)</sup>  
Erst nach der Ernte erfolgte die Verzehntung.<sup>17)</sup>

### III.

## Die Verwertung der Gemüse.

### 1. Verwertung der Pflanzenteile.

Ein Teil der Gemüsegewächse ist im Zustande der Reife genussfähig, andere bedürfen erst der Zubereitung.<sup>1)</sup> So werden die Bohnen geschält und dann gerieben oder gemahlen.<sup>2)</sup> Ob man ihr Mehl auch mit dem der Getreidearten mischte, um dieses im Gewicht schwerer zu machen, ist nicht bekannt.<sup>3)</sup> Gurken und Kürbisse sowie Melonen befreite man von der Wolle<sup>4)</sup>, Zwiebeln wurden geschält, ebenso Kümmel, Sesam, Pfeffer<sup>5)</sup>; Hülsenfrüchte wurden gestrichen, gesiebt und geblasen.<sup>6)</sup>

16) Kel. 15, 5 רחת של גרוסות. Hierzu Hai: כלי עגול והוא נקוב. את הקטניות שדרכו להאכיל כמות שהם — את התרמוסים. Vgl. auch Jes. 30, 24, wo רחת nach Hinweis von R. S. schon vorkommt.

17) T 684. לקיטא בתר מתעשר s. Nu. 18, 26.

1) Sifre 95 b את התרמוסים — את התרמוסים כמות שהם ואת החרדל שאין דרכם להאכיל כמות שהם.

2) Peah 8, 3 sind geschälte und gemahlene Bohnen nach Mai. Ber sagt: שטחנו בריחים של גרוסות. Geriebene Bohnen heissen מולים טחונם.

3) Vgl. Plinius Nat. Hist. XVIII, 12, 30, 117. Lomentum appellatur farina ea adgravaturque pondus illa et omni legumine.

4) Maasr. 1, 5 הקשאים והדלועים משיפסקו אבטיה משישלק.

5) Maasr. 1, 6 הגצלים משיפסקו. Tbul jom 1, 5 bei קצה שומשום. מלמל kommt das Abschälen in Betracht. Das Verb heisst טקל Uzk. 2, Maasr. 1, 6 R. S. sieht es als Metathesis von קלף (קליפה) Schale an, ebenso Ber j fasst es als „abreissen“ auf.

6) Maasr. 6, 1 קטניות עד שימרח, gesiebte, gestrichene Hülsenfrüchte. T 203, 1 spricht von den צרוות in den

Neben den Früchten ass man auch die Blätter einzelner Gewächse.<sup>7)</sup> Was der Mensch verschmähete, fand als Tiernahrung Verwendung.<sup>8)</sup> Im siebenten oder Sabbathjahre, in dem auch der Gartenbau ruhte, kamen die ungepflanzten Feldfrüchte, die Gemeingut waren, zu Ehren, wie wohl ihr Geschmack an Zartheit dem der angebauten Saat nachstand.<sup>9)</sup>

Im Anschluss an eine Vorschrift über das siebente Jahr wird berichtet, dass die Blätter der Collocasia auch als Trinkgefässe verwendet wurden,<sup>10)</sup> auch dass man ausgehöhlte Kürbisse als Eimer<sup>11)</sup> zum Wasserschöpfen benutzte. Dass ein in den kranken Schädel eines Tieres eingesetzter Kürbisteil dieses gesund erhalten hätte, kann nicht ernst genommen werden.<sup>12)</sup> Als haltbares Schreibmaterial fanden dagegen zweifellos die Kürbisblätter Verwendung, ja selbst ein mit haltbarer Tinte

---

Linzen im Gegensatz zu dem Essbaren אוכלין. Die Absonderung geschieht durch Wasser: הוּ מַמְלֵאִין דְּלִי עֲדָשִׁים וּמְצִיָּה כִּיּוּב וְשׁוּלָה וְהַצְרָוּת. יוֹרְדוֹת לַמָּטָן וְהַאוּכְלִין לַמַּעֲלָה. Machs. 9, 6 הַנּוֹסֵף בְּעֲדָשִׁים wer die Linzen bläst, um zu prüfen, ob sie gut sind.

7) T 189 עָלֵי כְּרִישֵׁן בְּצֵלִים הוֹרִין עֵצָה.

8) עֵצָה das Stroh von אַשְׁמוֹנִים סוּלָה und תוֹרְמוֹסִין diente als Kamelfutter, Schabb. 7, 4. Ohal. 18, 2. b dazu 76 a zeigt, dass die Kühe wählerischer waren. Sie nahmen es nur עַל יְדֵי הַדָּחַק. Vgl. Vogelstein S. 75/76 עֵבִיר über.

9) Scheb. 1, 1 Ber: עוֹלְשֵׁי גִינָה שָׂדֶה anstatt der עוֹלְשֵׁי גִינָה s. Kil 1, 2 b. Schabb R zu 7, 4.

10) j. Scheb. 34, b 3 קוֹלֶקֶס u. 40 b über die Eignung, als Trinkgefäss zu dienen. Vgl. hierzu Plinius Nat. Hist. XIX 5, 24, 71 nuper in balnearum usum venere urceorum vice, iampridem vero etiam cadorum ad vina condenda.

11) Par. 5, 3 קְרִיָּה שֶׁהַמְבִּילָה בָּמֵים. Der Stöpsel eines solchen Gefässes heisst חִידוּק. Nach R. S. und Ber zu Kel 3, 5 ist חִידוּק ein Reifen um diesen Kürbis, nach Mai bedeutet es ein כְּלִי חֶרֶס (ein irdenes Geschirr) zum Schöpfen.

12) b. Chul. 57 b “מַעֲשָׂה” בְּעֵנְבוֹל בֵּאֵן שֶׁנִּפְחָתָהּ גִּלְגַּלְתָּהּ וְעָשׂוֹ לוֹ חִידוּק שֶׁל קְרִיָּה וְחִיָּה.

auf ihnen gefertigter Scheidebrief würde rechtliche Geltung gehabt haben.<sup>13)</sup> Oel verfertigte man aus Rettig und Kolloquinten, das auch zu Brennzwecken diente.<sup>14)</sup> Aus den Wurzeln des Lauch wurde Bindfaden verfertigt,<sup>15)</sup> und das frische grüne Laub der Blätter diente zur Verzierung der mit den Erstlingsfrüchten gefüllten Schalen.<sup>16)</sup> Als vergleichende Massbestimmung kleiner Flächen galt die Graupe.<sup>17)</sup> — Irgend ein Aberglaube scheint sich an die Linsen geknüpft zu haben.<sup>18)</sup>

## 2. Aufbewahrung.

Die haltbaren Früchte pflegte man aufzubewahren. Zwiebelähnliche Gewächse grub man wieder in die Erde ein,<sup>1)</sup> brachte sie aber auch zum Schutz gegen die Würmer auf die Dächer, wo die Feuchtigkeit und der Tau sie lange schützten.<sup>2)</sup> Gewisse Früchte speicherte man auf, um später höhere Preise zu erzielen.<sup>3)</sup> Zur Fort-

---

13) T 125 es ist verboten, am Sabbath auf דלעה und עלי הרוב zu schreiben, weil sie קיימא של haltbar sind. T 325 hebt hervor, dass der Scheidebrief gültig wäre.

14) Schabb 2, 2 שמן צנונות, ferner b 26 a, war das Oel der Alexandriner. In Kappadocien hatte man שמן פקועות T 112 מה יעשו אנשי בבלי? שאין להם אלא שמן שומשמין . . . מה יעשו אנשי אלכסנדריא שאין להן אלא שמן צנונות בלבד מה יעשו אנשי קפואקיא שאין להן לא כך ולא כן אלא אין לך אלא מה שאמרנו ומדליקין בשמן פקועות ובנפט.

15) Dem. 6, 12. Peah 6, 10 Ber.

16) j. Bic. 65 d מחזור פטריו עם ירקונין

17) Neg. 4, 5 מחיה כעדשה בהרת כגרים

18) T 117 [המשתקת] שותקת לעדשים Vgl. Plinius Nat. Hist. XVIII 12, 30, 118 Pythagoras und die Bohne.

1) Peah 6, 10 s. R. S. zu Scheb. 5, 2 וכל הטמונים בארץ bezieht sich auf die Art des Wachstums. Der pl. לפחות in Peah 6, 10 kommt schwerlich von לוף.

2) Machs. 6, 1 המעלה את האגודות ואת השום לגג

3) T 465, 26 für כמון und חבלין darf man Speicher anlegen. אונזי heisst Magazin. s. T. Scheb. 7. מעון של אונזי vom Verb. און, און.



### 3. Gemüse als Markt- und Handelsware.

Die auf den Markt gebrachten Früchte<sup>1)</sup> entstammten nicht immer dem eigenen Besitz, sondern es wurde auch mit gekauften Gemüsen<sup>2)</sup> Handel getrieben. Die üblichen Verkaufsweisen gingen nach Gewicht, Zahl, Mass und Bündeln.<sup>3)</sup> Beim Kürbis wurde der עוקץ mitverkauft.<sup>4)</sup> Die Marktpolizei wurde von den אנרדמין<sup>5)</sup> ausgeübt, die auch die Masse festsetzten. Das Preis-  
aufschlagsrecht<sup>6)</sup>, das es bei Getreide, Wein und Oel nicht gab, bestand bei Gemüse. Billige Preise traten bei regendrohendem Himmel ein, da die Händler dann eilends ihre Waren auszuverkaufen trachteten.<sup>7)</sup>

### 4. Gemüse als Nahrungsmittel und Schätzung der Pflanzenkost.

Die Pflanzenkost war zur Zeit der Mischnah beliebt. Ihre Bedeutung für die Mahlzeiten richtete sich aber nach den Geschmacksansprüchen der verschiedenen Volksklassen, so dass sie bei den Armen vielfach eigentliche Nahrung war, an der Tafel der Reichen nach allgemeiner antiker Sitte nur als Reizmittel galt.<sup>1)</sup> Von

1) Machs. 6, 10 האגודות של בית השוקים. Peah 3, 3 המחליק בצלים לחים לשוק ומקיים יבשים לגורן.

2) Dem. 5, 7 בעל הבית שהיה מוכר ירק בשוק בזמן שמכויאין לו מגנותיו או ומגנות אחרות . . .

3) Scheb. 8, 3 a) משקל b) מנין c) מדה d) אגודה. כישא. אגודה.

4) T 687, 6.

5) gr. ἀγοραδαίμων, auch die Formen אנרדמים, אנרדמוס (der römische Aedil) b. Bab. Bath. 89 a מעמירין אנרדמין למדות. ואין מעמירין לשערים.

6) T 465, 30.

7) Gen. rabb. s. 13, 14 c של בעלי שערים אירן של בעלי שוכר אירן של בעלי שוכר אירן, die Wolke, die das Verderben vernichtet, das die Marktvertreuer planen.

1) Berach. 6, 5 פרסרת פרסריא, פרסרת פרסריא heisst Zerbrocktes, Zerhacktes. Bestand aus Früchten und diente als Vor- und Nachtisch. gr.

ihnen wurden natürlich die teureren Sorten<sup>2)</sup> bevorzugt.

*περιφορά, παραφερόμενα* Pes. 10, 3. — Man versteht darunter im Gegensatz zu Brot und Mehlspeisen, rohe Gemüse, Eier, Früchte und Leckerbissen. s. Aboth 3, 18 תְּקוּמַת וַיִּסְמְרִיאוּת סִפְרָאוֹת לְחֶכְמָה die Halacha ist das Brot, Astronomie und Mathematik sind die Zukost. — Marquardt: Röm. Privataltertümer 305 ff beschreibt die Bedeutung des Gemüses bei den Römern. — Die Hauptmahlzeit begann um zwei Uhr. In der alten Zeit ass man *pulmentum* und grobe Gemüse: Erbsen, Bohnen, Linsen, Rüben, Kohl [die auch später Nahrung der Armen blieben] Lauch und Zwiebeln. Cato de re rustica 8<sup>2</sup> empfiehlt Zwiebeln zu säen. Ein Knoblauchfeind ist Plautus [Mostell 38 Tranio: A te Jupiter-Dique omnes perdat: fu! aboluisti alium], auch Horaz in der dritten Epode. Vgl. auch Plinius Nat. Hist. XIX, 5. 93. — Zur Zeit des schwelgerischen Lebensgenusses reichte man beim *gustus* [Martial X, 48, 13] oder der *gustatio* [Petronius 21, 8, 1] Salat und scharf zubereitete Gemüse: *lactuca*, die als heilsam für den Magen galt, Kohl — nach Cato de re rustica 156 das beste Nahrungsmittel: *Brassica est quae omnibus oleribus antestat, eam esto vel coctam vel crudam — si voles in convivio multum bibere cenareque libenter, ante venam esto crudam quantum voles ex aceto.* — Ferner Grünkohl in Salpeter Martial XIII, 7; Rüben, Kohlrüben in Salz (Columella XII, 56), Senf und Essig auch gefärbte. Plinius Nat. Hist. XVIII, 13, 64, 128 Besonders beliebt, aber teuer waren Artischocken, daselbst 152, 153. Spargel, besonders gut und gross in Ravenna XIX 4, 19 [et Ravenna ternis libris rependit], Kürbisse, Melonen, Gurken 5, 64; Lauch in Oel und Wein Mart. V 78, 4. Plinius XIX 4, 19, 57 wird Cato zitiert: *nequam esse in domo matrem familias — ubi indiligens esset hortus.* — Ueber Gartengewächse haben geschrieben: Columella, Cato, Plinius, Galen, Discorides. Die Hülsenfrüchte definiert Plinius Nat. Hist. XVIII, 165 folgendermassen: *legumina, quae velluntur e terra, non subsecantur, unde et legumina appellata, quia ita leguntur.* Und 53 quorum fructus includitur siliquis. Ausser den bereits erwähnten nennt er: *cicer, cepa, intybum, inula, raphanum, pastinaca, beta, lepidium, malva, ruta.* — Der zur Kaiserzeit verachtete Knoblauch war früher Nationalgericht Varro Sat. XI, 6: *Avi et atavi nostri cum alium ac cepe eorum verba olerent famen optime animati erant.* — Ausser Spargel importierte man noch Artischocken aus Carthago und Corduba Plinius XIX, 152 und Linsen aus Aegypten XVI, 201. Dieselbe Rolle spielten die Gemüse bei den Griechen. Vgl. Hermann: Lehrbuch der griechischen



ihnen auch trockene Feigbohnen.<sup>8)</sup> Gemüse allein galt auch als volle Mahlzeit, wie sich aus einer halachischen Entscheidung ergibt.<sup>9)</sup> Als ganz ungeniessbar werden die Samen einer Reihe von Gartengewächsen aufgezählt.<sup>10)</sup> Beim Trauermahl reichte man Linsen.<sup>11)</sup> Um die frischen Gemüse zu erhalten, wurde zur Zeit des nicht feststehenden Kalenders auch darauf geachtet, dass der Versöhnungstag nicht auf Freitag oder Sonntag fiel.<sup>12)</sup>

### 5. Zubereitung.

Für die Zubereitung der Gemüse wird Reinlichkeit empfohlen.<sup>1)</sup> Die Früchte, wenn sie zu gross sind, wurden zuerst zerrieben oder dünn geschnitten.<sup>2)</sup> Zur Zerkleinerung benutzte man den Mörser.<sup>3)</sup> Die etwa hierbei noch zum Vorschein kommenden Parasiten wurden vor der Zubereitung entfernt.<sup>4)</sup> Man genoss das Gemüse trocken, feucht, geweicht und gekocht.<sup>5)</sup> Zwie-

8) Schabb. 18, 2 תורמוס היבש מפני שהוא סאכל לעניים Baneth zur Stelle hält das Wort ענים für עניים für einen Abschreibefehler.

9) assen neun Brot, einer Gemüse, so verrichten sie gemeinsam das für zehn verordnete Tischgebet.

10) Kil. 2, 2 ורע לוף העליון, ו' כרישים ו' בעלים, ו' לפת, ו' צנונות ושאר ורעוני גנה שאינן נאכלים.

11) טל(ו)סחא syr. **ܠܚܒܐ** gilt als Speise der Trauernden. Es ist dasselbe wie ערשה, und ערשה oder ים war auch ein Gefäss bei der Olivenbereitung. Vgl. Goldmann: Der Oelbau S. 41—42 und die Anm.

12) b. Rosch. hasch. 20a כשום ירקיא.

1) j Maas. scheni 53 c, 20 שולה בידים טהורות von oben.

2) Kil. 3, 1 ראשי לפתות, ראש שרוק heisst zerreiben oder dünn schneiden.

3) במרוכה ist der Gegensatz zu בקערה Tbul jom. 2, 3.

4) Sifra 57 a תולעים שברוגרות, וזים שבערשים, R. zu b. Chul. 67 b hält שכליסים für eine Hülsenfrucht. בידראיש בלעיז.

5) s. Levy Wörterbuch IV, 566 man genoss die Früchte יבש trocken, לה feucht, כבוש geweicht, שלוק gekocht. b. Berach. 44 a שלק, syr. **ܠܘܟ**.

beln und andere Früchte weichte man in Essig, Wein oder sonstige Flüssigkeiten; <sup>6)</sup> die Gewächse hießen dann Eingelegtes. <sup>7)</sup> Gebrühtes Gemüse hiess רונקי. <sup>8)</sup> Erst durch das Kochen oder eine ähnliche Behandlung werden viele Gemüse essbar. <sup>9)</sup> Darum war es auch am Sabbath untersagt, solche Speisen, die am Tage gekocht hatten, zu geniessen. <sup>10)</sup> Ein Gemüse wurde erst nach siebenmaligem Kochen schmackhaft, <sup>11)</sup> Hülsenfrüchte nach zweimaliger Behandlung, <sup>12)</sup> die Linsenschalen wurden hierzu nicht entfernt. <sup>13)</sup> Ebenfalls mitgekocht wurde der עוקץ דלעת <sup>14)</sup>. Die geniessbaren Blätter des לוף השומה <sup>15)</sup> wurden versüsst, <sup>16)</sup> der geröstete Aschenkürbis <sup>16)</sup> wurde durch Aufbewahren in heisser Asche selbst süß. Eine Art Kochrückstand scheint die sogenannte Gemüse-

6) T 41, 7. תרומה בחומץ של תרומה בצלים s. auch Maasr. 4, 1. Ber. Eingelegtes oder בין בחומץ. R. S. zu Ukz. 2, 1 und Abod. sar. 2, 6.

7) Ned. 6, 3 wird Eingelegtes כבוש genannt, in T 120, 9 נכבשין z. B. תורמוסין, לוף, חרדל, תורמוסין.

8) Kel. 2, 5 nach Mai und Ber., Ersterer hält es für gr. שם יוני. Hai sagt, das aus dem Topfe herausgenommene Kraut heisst nach dem Brühen so. R. S. zitiert die Var. רומקי.

9) R. S. zu Ukz. 1, 6 zitiert Aruch, der sagt: קינור wird essbar durch das Kochen — und ferner b. Bez. 84a, wo R. sagt: עכביה und קונדס : מיני ירקות. Gekocht wurde mit Wasser [b. Berach. 35b מיא דסלקא ist Wasser, in dem man חרדן gekocht hat] und Oel Tbul jom. 3, 5 ירק שבשלו בשמן של תרומה.

10) T 113, 2 לכל המצטמק יומה.

11) b. Berach. 38b תורמוסא.

12) Tbul jom. 1, 1—2. רתיהה הראשונה und רתיהה שנייה von Bohnen und Linsen.

13) Schabb. 7, 4.

14) Ukz. 1, 6 im Tif. jisr.

15) j Scheb. 37b 27—26 von unten.

16) Kil. 1, 5. b. Ned. 51a R und Ran erklären es als השמנה בארץ עפר של גחלים in der Erde, in Kohlenasche aufbewahrt. j Ned. 39c, 18 von unten wird דלעת הרמוצה als רלי טרה bitterer Kürbis erklärt, den man durch heisse Asche schmackhaft macht. b. Ned. 49a תבשיל gilt nicht als Gericht: דלעת רמוצה.



Eine andere Kochart hatten die Pfannspeisen.<sup>27)</sup> Bei ihnen wurde das Gemüse in das Gericht hineingesiebt. Ausserdem gab es noch sogenannte Topfgerichte, über deren Herstellung nichts weiter bekannt ist,<sup>28)</sup> sodass man annehmen muss, die Bezeichnung erkläre nur die Form des Zubereitungsgefässes.<sup>29)</sup>

Während des Kochens wurden verschiedene Zusätze<sup>30)</sup>, Kräuter, Gewürze und Flüssigkeiten in das Gericht getan, die meistens zerkleinert waren; aber mitunter gab man auch eine ganze Zwiebel<sup>31)</sup> hinein.

Erwähnt wird auch der verhärtete Bodensatz<sup>32)</sup> des Geschirrs, der sich aus den zurückbleibenden Gerichtteilen bildet und selbst als eine Art Speise gilt.

#### 6. Gemüse als Heilmittel.

Neben ihrer Bedeutung als Nahrungsmittel waren die Gemüse auch als Heilfaktoren vielfach geschätzt. Man erwartete von ihnen einen günstigen Einfluss auf

---

zerkleinert mit dem Oel vermengt. s. ferner Schabb. 17, 8 und Suc. 2, 9. T 685, 7 צף על גביהן . . . והשום והשמן . . . מכפה וחמיתה . . .

27) j. Scheb. 37a עשה לנו לאם של ירק gr. *λόγας* heisst Pfannspeise. s. Kel. 2, 5.

28) Tbul jom. 2, 5 מעשה קדרה בקטנית.

29) b. Ned. 54a ירק הנאכל בקדרה nach R. ירקי קדרה im Topf. Nach anderer Annahme von Gemüsezusatz כנון שומים ובצלים.

30) b. Men. 73b. a) אבורא in Verbindung mit עולה. Orl. 2, 10 sagt Mai: unter b) תבלין verstehe man nicht nur eigentliche Gewürze, sondern auch Kräuter und Zwiebeln sowie Wein, Oel und Essig.

31) Terum. 10, 1 בצל שנתנו בחוך ערשים hat man eine ganze Zwiebel in Linsen gekocht והטבו ואם oder eine zerschnittene . . .

32) T Terum. 37, 23—29 קיפה קפה קיפה שבירק Bodensatz, Zerdünntes, Zerhacktes. s. b. Chul. 120a hier mit מירמא, מירמא verglichen, syr. *حبيطة*. Tbul jom. 2, 5 גבי סרוכות על נבי סרוכות es hat sich eine dicke Schicht gebildet. Hierzu Tif. jisr. die טרק Brühe hat sich verhärtet.

die körperliche Gesundheit und Frische. So findet sich der Brauch, Bohnengraupen zu kauen<sup>1)</sup>, der eine Reinigung des Organismus bewirken sollte. Ob hier vielleicht ein antikes Zahnpflegemittel vorliegt, kann nicht festgestellt werden. Berichtet wird nur, dass Lauch schädlich auf die Zähne wirkte, aber gut für den Magen war<sup>2)</sup>. Ebenfalls zu Heilzwecken benutzte man scharfe Zwiebeln<sup>3)</sup>. Erwähnt wird als Speise für die „Gesunden“, also als nicht empfehlenswert für Kranke, der sogenannte Teufelsdreck<sup>4)</sup>. Als Gurgelmittel<sup>5)</sup> gilt die Raute, für Kopfumschläge<sup>6)</sup> verwendete man griechisches Heu. Zu den Medikamenten gehörten ferner Knoblauch<sup>7)</sup> und als blutstillende werden eine Bohnenart מטליא<sup>8)</sup> und hauptsächlich Kümmel<sup>9)</sup> genannt. Dieser kam vor allem bei der Beschneidungsoperation zur Verwendung. Er wurde zerrieben, auf die Wunde oder ein Pflaster gestreut<sup>10)</sup>.

Gegen innere Unruhe, Beschwerden oder Herzkrankheit verordnete man Ammi, Kümmel und Sesam<sup>11)</sup>.

---

1) Nid. 9, 6—7 עסת גרוסין של פול חלוקת נפש

2) b. Berach. 44b כרישין

3) Ukz. 3, 2 Mai.

4) j. Schab. 17c חלתיה עצמה מאכל בריאים הוא

5) Kil. 1, 8. S. Scheb. 91 סיגם s. Sammtter Kommentar zur Mischnah zur ersten Stelle.

6) Maas. scheni 2, 3 שרייתה zur Einweichung von Umschlägen. חפיפתה Kopfreinigung und

7) j. Schab. 17c חלתיה עצמה מאכל בריאים הוא

8) T 84, 30 מטליא gr. αἰματάρια, vielleicht (מ)טליא, s. auch j. Abod. sar. 41d. — b. Berach. 44b Gemüse nach dem Aderlass ist schädlich.

9) Schabb. 19, 2 ונותנין עליה איספלגית וכמון auf die Beschneidungswunde.

10) T 204, 9; Schabb. 19, 1. Das Zerreiben heisst שחק.

11) b. Gitt. 69b וצירחא דליבא ליחי תלח: ביעי ניניא וביעהא דכמונא וצירחא דליבא ליחי תלח: ביעי ניניא וביעהא דכמונא b. Abod. sar. 29a eine Handvoll gegen Leibbeschwerden.



man auch ein, um unangenehme Medizin leichter zu verdauen.

IV.

Die Gemüsegewächse.

א

1. אגוטרין (ע) T 71, 28. s. *L.* IV. 425. und Scheb. 9, 5: סגריית ורגילה und סגריית [nicht סגריית] Portulak. arab. حجاز, Vgl. פרסחינא und חללונות Portulaca oleracea.

2. אדל (ע) T 68, 18. s. *L.* I. 28., syr. اذلي Pfefferkraut, Gartenkresse *Lepidium latifolium* oder *satureia hortensis* auch Gartensop genannt. Vgl. Ukz. 3, 4: לולבי של ערל . . . Die Stauden des Pfefferkrauts. *L.* 37.

3. איבין אדומין T 81, 18. Gemüse, da es verzehntet wird. Das Reifen wird mit Verb כון oder nach Handschrift ד mit משיניצו bezeichnet.

4. אברוע (ב) j Maasr. 48d 26; nach *L.* 161 gleich כרוב Kohl, brassica oleracea gr. κάρυβη. Nach *L.* I. 78. vll. Kümmel.

5. אמיתה (אמינתא) s. *L.* I. 96. gr. μένθα, μένθη mentha. Minze, Münze, ein würziges Kraut. b. Schabb. 128a, 140a. *L.* 260c setzt es gleich נניא Ammi und nicht gleich מלטה. Von נניא sei das gr. ἄμμι abgeleitet. Es wäre also Ammi maius, vll. auch copticum, *Ptychotis coptica* Fenchelmerke. Vgl. b. Git. 69 b, ferner Teil III. 6.

6. אסתפניני (אסתפניני) T 686, 27 und j. Maas. scheni 50a. *L.* I. 121, syr. اسةفنية Pastinaca, eine

---

Plinius Nat. Hist. XXII 25, 81, 163. Et frugum quidem haec sunt in usu medico.

Umbelliflore. Ferner j Dem. II 22 c אסטפניי והקפלוטות Pastinak und Porree.

7. אים פרגום Ned 6, 10. T 51, 7 Kohlkeim, nach ersterer Stelle dem כרוב verwandt. L. I. 130. Asparagus. כרוב ist die übergeordnete Art s. auch b. Ned. 53b und b. Berach 51a als Getränk. Vgl. Teil III. 6 und b. Kid. 70a sowie b. Pes. 110b. Nach L der junge als Gemüse gegessene Trieb verschiedener Pflanzen ἀσπάραγος, ἀσπράγξ, auch αμῶα genannt.

## ב

8. בו כריא Scheb. 7, 2 gr. βόλαγρις nach R unbekanntes Kraut, nach Ber בכרייה arab. כנגיר Aruch בנגר, so auch L. L. I. 231. Beta rubra?

9. בורכייר L I 269 s. 8.

10. a) בצל \*) [zugleich: חסים, כופרי, Allium cepa — שום] Peah 3, 3. Kil. 1, 3. Terum. 7, 7. L. I. 251. Artikel בצל bis בצלצול. Letzteres nach R wilde, nach Ber kleine Zwiebel. Scheb. 2, 9 הצלים הריסים verschnittene Zwiebeln; nach Ber so genannt, weil sie keinen Samen bringen; nach R, weil sie fortgesetzt begossen werden müssen, um Samen zu erzeugen. Maasr. 5, 8 בצל של רכפא nach R eine scharfe Zwiebel, die nur eine Schale גלד hat, oder deren גלד aus einem Stück ist, auch vll. ein Ortsname. Vgl. Teil II, 2. Nach Ber zu Terum. 7, 7 schwindet bei בצלים und שום im Gegensatz zu Getreide und Hülsenfrüchten der Same nicht. Von gleicher Eigenart ist nach R. S. לוף s. dazu auch 9, 6. בצלצול nach L Diminutiv, nach Mai Wüstenzwiebel.

Man kannte folgende Arten: בצלים יבשים trockene Zwiebeln Peah 3, 3 s. L. II. 218 Artikel יבש bis יובשני לחים. — בצלים לחים feuchte, frische, grüne Zwiebeln Peah 3, 2: (האמהות של בצלים) Peah 3, 4 ושיר קלחים לחים s. L. II. 491.

\*) s. Tafel I.

1) j. Peah 17, 43 nennt sie פורגרה und צומחתה; vll. dasselbe wie T 39, 24 שחילי של בצלים Schösslinge.

Samenzwiebeln. Stelle . . חיבות נפאה . . בצלים הקיצונים<sup>2)</sup>  
Scheb. 5, 4 . 2, 8 nach Ber im Sommer gesäte oder für  
ihn bestimmte und daher getrocknete Zwiebeln.

בצלים השוטים R. S. zu Scheb. 5, 4 fasst שוטה so, dass  
das Erhaltenbleiben der Zwiebeln in der Erde nicht  
vorkommt<sup>3)</sup>.

Ausserdem unterscheidet man zwischen מכני בצלים  
המרניה, den grossen Stadtzwiebeln und בצלים כוסרים den  
kleinen Dorfwiebeln. Vgl. Teil III, 4 Anm. 2) s. auch  
Terum. 2, 5.

Man säte und pflanze die Zwiebeln. Im ersteren  
Falle entwickelten sie sich naturgemäss besser. In der  
Regel legte man die Zwiebelkulturen nicht zwischen ירק  
an. s. j. Peah 17c 1 אין דרך בני אדם להוות מכניסין בצלים בין הירק 1

In T 66, 18 wird berichtet, dass man auf einem  
früheren Weinberge Zwiebeln und nach zweijähriger  
Unterbrechung Gerste angebaut habe: מעשה שורעו כרם  
גדור בצפורי בצלים למוצאי שביעית זרעוהו שעורים  
Der Zwiebeln heisst חלק s. Peah 3, 3, das Binden wird  
גד genannt [bei שום — קלע] T 81, 27. Die Zwiebeln  
dienten als Speisezusatz; einmal, um dem Gericht einen  
Geschmack zu geben, dann um den schmutzigen Schaum  
זוהמה aufzusaugen. Terum 10, 1.

בצלים Ukt. 2, 8 sind nach Tif. jisr. die Blätter,  
die sich von den abgerissenen Zwiebeln bilden, nach  
Mai der Spross, den die im Wasser befindliche Zwiebel  
nach Hyacinthenart treibt. R. S. versteht darunter den  
עמור אמצע. Nach L sind es die hohlen Schafte.

2) קייץ biblisch **סמל** syr. קייץ (י) נאי 2)

3) Wohl aber bei לוף. — Vgl. noch Plinius Nat. Hist XIX, 5, 30, 95.  
Reliqua genera bulborum differunt calore, magnitudine, suavitate,  
quippe cum quidam condi mandantur, ut in Cherroneso Taurica, . .  
Ferner Ibn-Al-'Awwâm übersetzt von I. I. Clément-Mullet: Le Livre  
de L'Agriculture II 184: nach Abou'l Khair die Arten: rouge  
(rond) blanc-rond und oignon long.

Der Zwiebelsaft wird ריר genannt s. Ukz. 2, 8 vom Verb. ריר oder רור. Hai vergleicht ihn mit מוגלא של ריאה, der innere Hohlraum heisst חלל, nach Hai arab. פריג s. Ukz. 2, 8.

b) חסי (ו) ת Terum 9, 7 kommt חסיות vor, von Mai zu 10, 10 bestätigt — eine Zwiebelpflanze. Ein Kollektiv für שומין und מיני בצלים, nach R. S. ausserdem für לוקה, nach T auch für קפלוטות. Ber zu Terum. 10, 10 nimmt noch כרתי hinzu.

c) כופרי Zwiebel Ned 9, 8 L II 388/389. Vgl. b. Ned. 66a über ihre Bekömmlichkeit.

d) שום Allium sativum syr. כפול Peah 6, 10. Kil. 1, 3 L IV 521. Nach Mai zur ersten Stelle ist der Lauch mit der Erde durch die Wurzeln verbunden; manche Wurzel trägt mehrere Köpfe. Eine Abart ist שומנית nach Mai und Ber zu Kil. 1, 3 ein wilder, kleinerer Lauch. Der Kopf soll dick und einheitlich, also ungliedert sein. — Nach R. S. zu Maasr. 5, 5 hat שום nur einen דור [דיר] j. Maas. scheni 52a 28 חור. Um was es sich hier handelt, ist ungewiss.

Das Binden in Bündel heisst קלע, s. T 81, 26.

Eine שום-Abart scheinen nach Tif. jisir. zu Ukz. 1, 2 die שרשי שום zu sein. Er nennt sie so, solange sie לחין frisch oder feucht sind. Im Genuss scheint שום für die stillenden Mütter nach einer Sifre Stelle 24b Z 22 als nicht zuträglich erachtet worden zu sein: משל האומר לאשה אל האגלי שום ובצל מפני התינוק. Vgl. Ibn-Al-'Awwâm II 192 l'ail rouge à tête bulbe gros<sup>1)</sup>.

ג

גדגדניות [vll. הגדקוקי] ein schwer verdauliches Kraut, gewöhnlich Kamelfutter syr. vll. גדגדנית.

1) 198 poireau de Syrie S. 198; 204: colocasie en Egypte très abondante.

Σ Brockelmann. Lex. syr. = melilotus. — j. Peah 21a und nach L mit הנדקוקי erklärt. In b Berach. 57b steht es neben Baumfrüchten, daher erklärt es R durch צרת"ש cerises Kirschen.

12. T 73, 21 eine dem Dill ähnliche aber heterogene Pflanze (nach Dalman). T sagt: es sei dem כוסבר und נרקס ähnlich. Auch nach L dem שנת ähnlich, aber heterogen.

ד

13. a) (\*דלעת) [zugleich אנשיח, כוצין, הטריות, כוצין, אכשח, Cucurbita — Kürbis Kil. 1, 2. 5. 8. 11. L I 409.

Verschiedene Arten: דלעת יונית griechischer Kürbis s. Kil. 2, 11. Er hat nach Ber und Mai breite, ausgehende Blätter und sucht sich zu verschlingen. Scheb. 1, 7 er wächst baumartig und ist dem Weinstock ähnlich. Schlechthin versteht man unter דלועין [so der pl.] nach T 73, 33 ד' יונית העצרי egyptischer Kürbis nach j. Kil. 27a 26 gleich dem ד' ארמית der heisse Aschenkürbis; er ist bitter, kommt er aber in רמץ heisse Asche, so wird er essbar — Mai und Ber. Eine gleiche Erklärung in b. Ned. 51a wird an dieser Stelle widerlegt. S. L. IV. 455 und ferner j. Ned. 39c, 18 von unten dort als דלי מרה bitterer Kürbis erklärt, den man durch heisse Asche schmackhaft macht והן ממתקין אותה ברמץ, auch b. Ned. 51a R. S. und Ran הטמונה ברמץ er wird in Asche aufbewahrt und zwar in עפר של גהלים in Kohlen- glut. Nach Schlussansicht der Gemara ist רמוצה ein Ort und nicht der Aschenkürbis.

Bei דלועין wird das Verb. נטע für pflanzen gebraucht Kil. 3, 6. 7. Der Samen heisst דלעת Kil. 1, 8, die Knospen heissen nach Mai und Ber. zu Scheb. 2, 10 תמרות, doch können damit auch Zweige oder Ranken

\*) a. Tafel II.

gemeint sein. Der Flaum oder die Fäserchen heissen פקסוסא, s. j. Maasr. 49a Mitte gr. πέλος. Verb. Maasr. 1, 5 פקס bei דלועים und קשואים vom Verlieren des Flaums gesagt.

Aus b. Chull. 104 geht hervor, dass דלועין zum Begriff ירק gehört. Als ganzes Gericht הכשיל wird nach b. Ned. 49a ד' רמוצה nicht angesehen. Auf arab. heisst דלעת nach Mai zu Ukz. 1, 6 כלאני?

b) אבטיח<sup>1)</sup> Melone. Cucumis Kil. 1, 8. Maasr. 1, 5. 2, 6. L. I. 8. nach Mai אלכטין בלע"ז, nach Ber. sehr saftig: לה ומלא מים. Terum. 3, 1 Wassermelone Citrullus vulgaris, eine faule heisst סרוה-Mai. Terum 8, 6 hierzu Mai: מעי אב' לזריעה : בלע"ז מילוניי. j. Maasr. 48 d 41 Des Innere dient zur Saat. T. 48, 27 שניקר אבטיח eine durchlöchernte Melone. Ihre Härchen heissen שלקוקא j. Maasr. 49a 40, das Verb שלק s. Maasr. 1, 5 enthaaren.

c) בוציא b. Keth. 83 b) b. Berach. 45a nach R. דלעת L. I. 201 syr. ܕܠܥܬܐ, eigentlich Licht, Leuchte. Uebertragen Gurke. Vgl. die Stammverwandtschaft von אור und Pflanze. b. Ned. 66b: אמר לה „זילי אייתי לי תרי בוציני — אולת ואייתי ליה תרי שארני bring mir zwei Gurken — da brachte sie zwei Lichte.“

דלעת R. zur obigen Stelle erklärt בוצינא als קמנה גדולה als קרא. Dazu das Sprichwort: Ein kleiner Kürbis in der Hand ist besser als ein grosser (im Traum). Tosafot erklärt קישואין als בוצינא und das Targum zu Num. 11, 5 קרא gleich דלעת קרא.

d) הטריות רכות b. Ned. 49a nach R. zarte junge Kürbisse, nach Ran kleine קטנים. L. I. 463 „weich gekochte Weizengraupe“. Die Gemara unterscheidet noch zwischen רכיני jungen und אשוני alten Früchten, ferner zwischen גופיה קרא vll. der Schale und נויה דקרא nach Ran dem Inneren „מה שבחוכו“ s. L. IV. 467. קרא.

1) Ibn-Al-'Awwâm II 228 cornichon: cocombre de Syrie.

e) חפירה Grummet T. 279, 14. j. Bab. bath. 14<sup>b</sup> ähnlich קישואין דילועין, denn wer sich חפירה versagt, darf auch sie nicht essen.

f) מלפפון (י) ל פפון Melopepo, Cucumis melo Zucker-  
melone Kil. 1, 2. L. III. 103 auch מילפפונא syr. **ملفون**  
nach Mai קישואין לבנין, arab. ביאר, ציטרולו, בלע"ז מעי מלפפון  
לאכילה das Innere dient zur Speise. j. Kil. 1, 27 קישות  
und מלפפון sind keine Mischsaat. Jelamdenu Jithro :  
אפילו צנן בתמו ומלפפון בניסן לא היה שלחנו של שלמה חסר.

T. 81, 16 bei מלפפון wird קדה als Verb. des Auf-  
spriessens gebraucht.

g) פקועא (ה) pl. זת-זת Schabb. 2, 2 Kolloquinte Cit-  
rullus Colocynthis, nach Ber ein Wüstenkürbis, nach  
Mai arab. עלק"ם und gleich dem hebräischen לענה Wer-  
muth. R. S. zu Ohal. 8, 1 hält es für דילועין, andere für  
מרים, aus denen man Oel macht. Vgl. auch שמן מרים  
in Teil III 1 Anm. 14). — Ukz. 3, 4. Mai: פקועות  
sind bitter, werden aber durch Einlegen in Salz süß.  
Ber מרים והם קטנים אכתיים קטנים. Nach Tif. jisr. bittere „rote  
Rüben.“ Auch L. erwähnt das brennbare Oel. s.  
Schabb. 2, 2.

h) קשות Cucumis Chate oder sativus Kil. 1, 2. T.  
54, 17 L. IV. 395 syr. **קש** Mai zur ersten Stelle sagt:  
קשואין ירדן heißen arab. אלפקן. Ber bemerkt: קוקמברוש,  
zu Terum. 2, 6 dagegen nennt er es arab. קאקוס, also  
anders als Mai. Dieser nimmt es dort mit מלפפון zu-  
sammen und nennt beide arab. קיארוקת. In der Tat  
war es trotz eines Streites der Gelehrten allgemeine  
Auffassung, dass beide eine Art bilden. In Terum. 8, 6  
nennt Mai den arab. Namen קתא und קוקמארי  
בלע"ז קוקמארי. Lange gelagerte Gurken werden hart מתקשין, s. R. S. zu  
Terum. 6, 6. Ein Haufen von דלועין und קשואין heisst  
עריטה. Das Targum sagt für קמיא ק'. Eine bittere Frucht  
der Gurke heisst מרה. Der Haarflaum wird כשות genannt,  
s. Ukz. 2, 1. L. II. 428. Hai zur Stelle sagt אלכ(ב)יאר.

L. Artikel 171 versteht auch darunter den Flaum der Gurke.

i) קרמולין (י) nach Dalmann eine Art Gurke luffa? Viell. auch kleine Kürbisse. T. 67, 7 קרמולין Lesart ב קרמולין. — Vgl. Ibn-Al-'Awwâm II 215. 5) le melon de Palestine<sup>1)</sup>.

14. j. Berach. 10b 18 von unten — eine Krautart (s. חלימה), die nur notdürftig zur Speise dient j. Kil. 30b מין דשא, nach L. הרמוע והאמר.

### ה

15. חזרת (חסא) Kil. 1, 2 L. II. 35, Lactuca sativa, bei Mai und Ber חסא Lattich. Eine wilde Art ist חזרת גלים. Wichtig beim Sedermahl, Vgl. j. Pes. 8d 35 und b. Pes. 10, 3. pl. Ukz. 1, 2 שרשי החזרים.

16. חלבביצין Scheb, 7, 2 Ber. erklärt es als Wurzel von Ornithogalum, nach Mai ein unbekanntes Kraut, viell. Milchwurz oder -kraut syr. ܡܠܚܘܢ; j. erklärt es als חלבביצין, Wurzeln des החלבביצין. Aehnlich ist חלבביצין (L. II 52) in T. 77, 24, steht zusammen mit שלשישית (verschrieben aus לשישית) s. auch b. Nid. 62a.

17. חלגלוגה-ות Scheb. 9, 1 Portulak, gleich רגילה. Nach Ber בלעז וירדולאניש, רגילה, Mai hat grosse Blätter und einen langen Stengel. Vgl. die Erzählung von Rabbis Magd, die den Gelehrten erzählte, dass die פרחוניא genannte Frucht חלגלוגה sei, s. auch dazu j. Peah 8, 21. Nach Scheb. 9, 5 enthält חלגלוגה viel Feuchtigkeit, hält sich sehr lange und ist immer zu finden.

18. חלמית (מה) L. II 61) Kil. 1, 8 nach Sammeler gleich Amalthea officinalis. Ber. בלעז מלווא, arab. כובוא. Mai: eine Art ירקוה, die er nicht erklären kann. Es soll nach manchen das arab. Kraut בלעז קטמיה sein. Nach Dalmann: Anchusa tinctoria Ochsenzunge,

1) le Khaïtschi الخخيشى. Σ Dozy Supplément I 417a.

ebenso L. **סלמנאן חלמה**, nicht Melde, noch gr. *αλμωσ*. In j. Berach. 10 b 18 von unten wird es für מיני דשאים gehalten: הקנורים והחלימה Artichoke und Melde.

19. (ה) חמא b. Pes. 116a L. II. 69, eine rettich-ähnliche Pflanze, s. Abod. sar. 28b.

20. חסיסא L. II. 90 soll eine Linsenart, arab. **حشيش** Σ Hanf, Stroh — sein.

21. **חרדל** (חרדלא) Sinapis Kil. 1, 2. 3. Peah 3, 2. L. II 106. Senf. Es gibt zwei Arten, den inländischen und **חרדל מצרי**. Man säte von ihm ganze Felder. Oft wird ח in Verbindung mit חריע genannt, arab. **خردل**. T. 206, 19 **ממתקין את החרדל בנחלת** man versüsst Senf durch Holzkohle. In gewisser Beziehung gehört חרדל zu den זרעים, weil man ihn selbst zur Aussaat nimmt. Aber er reift nicht gleichzeitig, und man pflanzt ihn wie שבת nur beetweise. b. Schabb. 128a. **חרדל מאכל ליונים** Taubenfutter.

22. **חרחבינה** (הרחבינה) T. 68, 1 Eryngium, Mannstreu L. II. 109. Nach b. Pes. 39a kann es auch als מרור gegessen werden, dort auch הרננין, הוננין, הרננין. Nach L weniger *δρῆξανον* als *εστύχου*. Dann wäre es **חרחבינה**.

ז

23. **טופח** Peah 5, 3. Nach Mai eine Kornfrucht, die an Gestalt und Wesen der Gerste gleichkommt und von den Aerzten arab. **קורטמן** genannt wird. Nach Ber eine geringe Hülsenfrucht, die arab. **גילבאן** heisst. Nach Anschauung des R. S., wiedergegeben von Ber ist es überhaupt keine Frucht, sondern bedeutet Befeuchtung des Bodens. Nach Mai zu Scheb. 9, 4 sind es harte Körner, wie sie bei Getreide- und Hülsenfrüchten vorkommen, die sich lange im Boden halten. T. 36, 2. 675, 25: **גרים** של **טפח** und **גרים של פול** werden als eine Art angesehen. Dort die Lesart **טופח**. Tbul jom 1, 2 nach R. S. **טין** קמניה unter Berufung auf Kil. 1, 1 und Schluss von

Machs. [letztere Stelle ist nicht zu finden]. Auch Ber. hält es hier für קמנית und Mai wieder für eine Getreideart, ähnlich dem שעור.

Peah 5, 3 soll auch Wasserrad bedeuten. Nach Mai zur Stelle gleich arab. قوطم Saflor, nach Ber und Aruch arab. جليان.

24. (טרנסמין ד ב T. Handschriften der T. 31, 2 Cichorium Endivia. Endivie. Ein Gemüse, das nach der Ernte zwei oder einen Tag aufbewahrt werden kann.

25. (א) יבליה Kel. 3, 6 L. II 216 syr. مصطى, Mai oder ein sehr feuchtes Kraut. Nach Hai dasselbe wie das hebräische הצוב, s. L. Artikel 141 יבלא. R. S. hält es für eine Art Lehm, nach Aruch ist es ein עשב.

26. (א) ירבוז T. Kil. 74, 12. L. II 263. Blitum virgatum Beermelde, Erdbeerspinat. Scheb. 9, 1 Mai: ירבוזין השומים haben breite Blätter. Ber בלעז אסמרגי j. Maas. scheni 52a, 5 (von unten) wird von R. S. zu Maasr. 5, 8 zitiert mit זרבונין.

27. ירקות המור Ohal. 8, 1, bittere Gurken, Eselsfutter. Nach Aruch פקעות שדה. Hai zur Stelle: es heisst arab. קתא אל המר, nach Mai: קתל המר.

## ב

28. כמון (א) כמוןא b. Abod. sar. 29a, L. II 396) Kümmel, syr. כמנה Dem. 2, 1. Cuminum cyminum, nach Mai eine Frucht mit geraden Kernen, j. Berach. 22b 2 (von unten): Der cyprische כמון ist gekrümmt. Merkwürdig ist, dass כמון oft zusammen mit אורו genannt wird.

29. a) כרוב (א) Kil. 3, 1 Brassica oleracea Kohl. Nach Sammtar ähnlich dem gr. κάρακη, s. L. II 394. b. Berach. 44b die Nahrhaftigkeit der Kohlblätter כרוב

למזון. Terum 10, 11 של שקיא כ' של בעל, begossener, כ' של בעל, be-  
regneteter Kohl. Orl. 3, 7 קולסי כרוב, nach Ber gleich  
כ' קולחי כ' Mai übersetzt es mit עיקר Strunk, R. S. sagt  
„grosser Kohl.“ — קולס T. 72, 9. 10 καλας R. S. zu  
Ukz. 1, 4 erklärt nach Aruch im Namen des Rabenu Cha-  
nanel קולחי als כרובי Stiele, von denen die Blätter aus-  
gehen. קולס nach Dalmann Kohlhändler s. Jeb. 118b<sup>1)</sup>

b) קרקס (קירקס) eine Art Kohl, nach Mai und Ber.  
arab. קלקאע, Mai hält es auch für eine Art Bohne s.  
Maasr. 5, 8.

c) תר (ת) בת (ת) ר Kil. 1, 3 wilder Kopfkohl L. IV  
667. Mai zur Stelle: כרוב מרברי; nach Ber. Kohl mit  
dünnen Stengeln כרוב דקיק erklärt.

30. כרפסא T 77, 24 Apium graveolens Sumpfeppich,  
Sellerie syr. כרפסא Scheb. 9, 1 כרפס שבהרות Ber. אפייו  
דאכלה כרפסא הוּו ב. Keth. 60b und 61a פישרוסיליון j. בלעין  
... eine Schwangere, die Eppich isst, hat  
schöne Kinder. — Dasselbst viele Angaben über den  
Einfluss der Speisen auf die Schwangerschaft.

31. כרפסונה j. Kil. 27a, 9.

### ל

32. a) לוף [קבלוטין הציר, כרישין, כרתה] לוף Arum. Kil. 2, 5  
s. L. II 489. Nach Mai zu Peah 6, 10 ist es zweifel-  
los eine Zwiebelart, so auch die Ansicht Ber's. Die  
Mischnah sagt, dass die Saat erst in drei Jahren ernte-  
reif wird. Das kann Mai nicht begreifen und erklärt  
daher, dass die Wurzeln nach der ersten Ernte erst in  
einem Zeitraum von drei Jahren wieder Früchte bringen.  
Man speicherte den לוף auch in der Erde auf s. Scheb.  
5, 2 Ber. Gegessen werden, wie aus Scheb. 7, 1. 2 her-  
vorgeht, nur die oberhalb der Erde befindlichen Blätter  
des zweiten Jahres innerhalb der Wachstumsperiode.

<sup>1)</sup> Dort das Sprichwort: בקולסא גברא לא בעיא מלפחי לקראא.

Die Zwiebelfrucht wurde nicht genossen. Ob עיקר Wurzel oder Zwiebel ist, bleibt zweifelhaft.

j. Scheb. 35d 21 von unten stellt folgenden Unterschied zwischen לוף, לוסא und בצלים fest: Die בצלים sind שפין geglättet, der לוף aber nicht. (?)

Ebendort לוף השוטה R. S. zu Scheb. 5, 4 erklärt: לוף השוטה hielte sich noch im dritten Jahre in der Erde. Dieses ist aber nach Mai die Eigenschaft eines jeden לוף. Nach j. heisst שוטה hier bitterer לוף der zum Genuss versüsst werden muss wie תורמוס, s. auch noch T. 62, 10 הלוף שעלה תמרו'. Nach Hai gleicht לוף השוטה dem קולקום. Eine Abart ist לוף העליון j. Maasr. 48c 16 (von unten); sein Same ist wie der von לבת ברישין, בצלים und צננות nicht essbar.

b) הצייר Lauch, Grün pl. Kel. 1, 5 נבע j. Orl. 63a הריצי korrumpiert Verb. הצייר L. II 101 grünen.

c) כרישא Allium Porrum Kil. 1, 2 L. II 416. T. 46, 25 כרשינין לעשות טחינין. Nach Ber. arab. כורת, בלעז פורוש, בלעז פורוש. Nach Ber. hauptsächlich Viehfutter. Die Menschen essen es in der Dürre und, wenn es jung צמחוות ist. R. S. beruft sich auf b. Schabb. 176: Man pflegte כרשינין zu weichen, um sie geniessbar zu machen und dann zu stossen, um die äussere Haut zu entfernen. Mai zu Schabb. 20, 3 übersetzt כרשינין mit כסמת. R. zu Schabb. 8, 5 erklärt es mit קפלוט. S. ferner Ned. 6, 9 und Ukz. 3, 2 Mai.

d) כרתי (ה) L. II 418 pl. כרתן Lauch, Porree. Porrum sativum b. Berach. 9b steht die chald. Form לכרתי, j. hat לכרתן. b. Suc. 34b הירוק ככרתן. אחרונ, nach Aruch und j. Lesart ככרתי. Nach R. zu b. Berach. 9b ist כרתי gleich פורישיש, nach Mai ist es ירוק, Ber sagt: כרתי ist כרתי.

e) קפלוט (א) T. 87, 28) Allium capitatum κεφαλωτόν pl. s. Ned. 6, 9 קפלוטות; j. Dem. 22d 24 קפלוטין.

Nach Mai zu Terum. 9, 7 כרתי של ארץ ישראל, hebr. nach ihm הכיר.

33. ל פ ת (\*לפת) Kil. 1, 3, syr. ܠܦܬ Rübe, Rübengkohl. Brassica rapa, L. II 520 Kil. 3, 1. ראש הלפת auch pl. adj. rübenförmig, Kel. 9, 4 הלפת של לפת. Ibn-Al-'Awwâm II 178 nennt die runde syrische Rübe und die weisse egyptische.

34. לענין (לעונים) Kil. 1, 3 mit תרדים und סלקא zusammen genannt, Attriplex, Spinat, der nicht im Garten wächst. L. II. 517. Nach Mai und Ber arab. קטף. Nach Mai בלעזי ארמולאש, nach Ber ארמולא. j. Kil. 27a 30 gibt לענין mit מעיין wieder. L. hält es für Attriplex hortensis.

35. ל פ ס ן Kil. 1, 5 Andornkraut nach Sammer gr. λαψάνη. L. II 519. Ber zur Stelle zitiert Aruch בלעזי מרוי. Mai sagt: Es stimmt im Geschmack mit לפת überein und wird eine Elle hoch. Die Aerzte nennen es לפסין.

ז

36. מטליא T. 467, 11 L. III. 88. Bohnenart. T. 84, 30 אמטליא vll. dasselbe. In den Handschriften ז und ד המטליא ebenso T. Abod. sara III. S. ferner j. Abod. sara 41 d und j. Schabb. 3c מיטליא ? αἵματόρια blutstillende Kräuter.

37. מילו (י) ת א nach Dalman eine Lathyrusart. T. 68, 1 עלי מילת vll. dasselbe.

38. מניהא s. (א) נענעא L. III. 413, auch ניהא Ukz. 1, 2; dort zitiert R. S. b. Schabb. 128a אניניא אמיניא? Man bringt dieses riechende Kraut in die Synagoge.

39. מררים b. Pes. 39a, es gehört zu den Kräutern, von denen man eines am Sederabend gegessen haben muss.

ח

40. נפויץ Kil. 1, 3 Napus, Steckrübe s. L. III. 422 f. auch נפוס, נפוס. Nach Mai ist es ein palästinens-

\*) s. Tafel III.

sischer Rettich und dem לבת ähnlich. S. Kil. 1, 5 Ber: Wenn bei צנון und נבם auch Frucht und Blätter gleich sind, so sind sie doch Mischaat, denn der Geschmack ist ein anderer. Narh Hai. zu Ukz. 1, 2 sind נבם die langen Rüben „ארוכים“ und צנון die runden „עגולים.“

41. נץ החלב Scheb. 7, 1. Ornithogalum, nach Mai ein den Aerzten bekanntes עשב. Ber: es hat weisse Blüten und lässt beim Durchschneiden eine milchweisse Flüssigkeit hervortropfen. ברה לבן könnte damit identisch sein, das ist aber unmöglich, da bei ihm im Gegensatz zu נץ החלב das Gebot des Sabbathjahres nicht gilt. S. auch Ukz. 3, 2 nach Aruch hat נץ החלב — ברחים לבנים. L. Artik. 116 שלבמין Ornithogalum. Nach Scheb. 8, 3 pflegte es wie כרשן in Bündeln im Hause und auf der Strasse gehalten zu werden. Mai nennt es hier מחלב.

ם

42. סגריות \*) Scheb 9, 5 eine Gemüseart, die sich sehr lange auf dem Felde hält. Nach Mai jetzt unbekannt. Viell. סגרות Sifra 107b 1. Aruch liest סגרת(ר) וזה Artischoken und erklärt es mit קרדי דומשתיקי, cardi domestici. S. auch רגילה.

43. סורי אדומיות T. 33, 6 edomitisches Kraut, scheint von סורא abzustammen, s. b. Pes. 39a אף עסום וטורה und: אף עסום וטורה אחד הוא also wohl ein Bitterkraut. L III. 492 zitiert anders: אף סום וטורה.

44. עליון סיליון Wenn man hierfür das häufige זרע העליון einsetzt, wie auch Mai zu Maasr. 5, 8 umstellt הסלולין של לוף, so ist das Wort besser erklärt als durch שומה des R. S., das gleich שומה sein soll.

45. סליקא \*) Beta vulgaris Mangold Spinat, syr. שלמן b. Erub. 28b und b Abod. sar. 28b. Nach L.

\*) s. Tafel III.

Fremdwort gr. σικελός, neugr. σεῦλον. Demnach wäre es sicilischer Herkunft.

46. ספיר Kil. 1, 1 Phaeolus Mungo? L. III, 573. Ber. sagt, dass die Frucht manchmal ציצרקלא genannt wird. Nach R. S. פיישונא gr. ὄσπριον, eine פול verwandte Bohnenart. Aruch bringt es fälschlich mit Sepphoris zusammen.

ע

47. ערשים<sup>1)</sup> Terum, 10, 1 Linsen. Maasr. 5, 8 ערשים מצריות egyptische Linsen, deren eines Ende spitz ist. ע gilt im Traktat Negaim als Grössenmass des Aussatzes. s. L. III. 624. Lens esculenta. Ferner טלופחא s. L. II. 162 syr. لحسا j. Berach. 6a als Speise der Trauernden. j. Ned. 40a טקליין וטהנין geröstete und zerstampfte Linsen. b. Bab. bath. 67b als Gefäss bei der Olivenbereitung.

48. עולשין Kil. 1, 2 Endivien, L. III. 658. R. S. und j. sagen dafür טרוגסימן. Vgl. L. 255. Dem. 1, 2 עולשין ועולשי שדה Garten und Feldendivien b. Pes. 39a טרור als עולשין.

49. עכבית T. 207. L. III. 645 eine essbare Distel σαγκλυσμας.

50. ערקבנין Scheb. 7, 2 Ceterach officin. [auch עקרבלין, עקרבלין]. Mai liest עקרבנין, Ber עקרבלין erklärt es im Namen seiner Lehrer als עשב, das um die Dattelpalme wächst und sich herumschlingt. Seine Blätter sollen dem עקרב gleichen. S. auch Erubin 2, 6 und Mai zur Stelle: עקרבין ist arab. ألعق. L. 109. b. Pes. 109a als Bitterkraut.

---

1) Ibn-Al-'Awwâm II 69: die besten Linsen sind weiss und breit und färben das Wasser nicht. Man sät sie im Februar. Sie lieben rauhen Boden.



Ber ihm sehr ähnlich und keine Mischaat. j. Kil. liest zu 27a 32 פרמעה, von R. S. in פרמיה verbessert. Dem Hohenpriester waren sie in der Vorbereitungszeit auf den Versöhnungstag als לדי טומאה verboten. b. Jom. 18a.

g) פס לייא T. 45, 26 gr. φασίολος. ebenso פסליתא, פתילתא, פסילתא.

h) פס לקאיות T. 45, 26 Bohnenart.

i) קולקס L IV. 293 nach Dalman: Collocasia anti-quorum. Dasselbe mit Liquidenwechsel קרקס, in der Mischnah. קולקס in der T. 85, 32. Mai nennt es arab. קלקעס. Seine Samenkapseln (הלקיט) sind lang.

k) חרוב Kil. 1, 2 L. II. 105 Schote, nach Mai eine Art Hülsenfrucht, ähnlich der פול מצרי. Nach j. zur Stelle ihre persische Abart, deren Schoten dem Johannisbrot ähnlich sind: כמין פול מצרי פרסי הוא. L פול מצרי nächstverwandt. Nach Ber. so genannt, weil die Schoten dünn und wie Johannisbrot gekrümmt sind.

Ueber die Erbsen und Bohnenverwendung sagt Mai zu Tbul jom 1, 4 zum Stichwort תורמוס. Die Hausväter pflegten ihr Brot mit Zeichen zu versehen, damit es nicht beim Bäcker im Ofen verwechselt würde, und steckten auch פול und תורמוס hinein.

Nach L. J. Moderatus Columella II, 7. 10. ist die Feigbohne vorteilhaftester Ersatz bei Kornmangel. Wenn sie gekocht wird, verliert sie die Bitterkeit, auch erfordert sie wenig Arbeit, gibt besten Dünger, wächst auf unfruchtbarem Lande, hält sich lange, kann aber schon nach dem Aushülsen gesät werden und ist ein treffliches Viehfutter.

Nach Palladius III, 4 und XIII, 1 sät man sie im Dezember und Februar. In Griechenland säete man sie nach Plinius, Nat. Hist. XVIII 12, 31 im November, in Italien (33) auch schon Ende Oktober.

Vgl. Ibn-Al-'Awwâm II, 81: „la fève“ die beste ist die Badjani: schwarz und dick; dann die egyptische: rot und dick; drittens die syrische: weiss und dick. Man sät vom Oktober bis Dezember. — II, 89. Nach Abou'l Khaïr gibt es weisse, rote und schwarze Erbsen. In II, 62 unterscheidet er zwölf Arten Bohnen. S. 65: Bohnenbrot isst man nur in arger Not.

52. פורקדן Platterbse *Lathyrus sativus*. Kil. 1, 1 L. IV 138. נאי מאי arab. גילבאן in der Umgangssprache ישיש, s. auch L. Nach R. S. גולבינא.

53. (א) פושונה s. ספור.

54. פינגם Kil. 1, 8. Scheb. 9, 1 L. IV. 4 *Ruta graveolens* L. 372 syr. **פנג**. Mai zur letzteren Stelle erklärt es mit רודא. In b. Schabb. 128 neben אטיהא. Wohl die Raute, Garten- oder Weinraute. Ber. בלעזרודא. Mai arab. סראב. Nach Dalman auch *Ruta chalepensis* **פנגאן**.

55. פרפחוניא j. Scheb. 38c, 22 von unten, siehe הלגלוגות *Portulak*. *Portulaca odoracea*.

### צ

56. a) צנון\*) *Rettich*. Kil. 1, 5. 9. L. IV. 204. *Raphanus sativus*. S. Schabb. 2, 2, Machs. 4, 6 und b. Berach. 57b von Antoninus und Rabbi: שלא ססק משולחנם: לא צנון ולא חזרה ולא קשואים לא בימות החמה ולא בימות הגשמים. b. Berach. 36a, 41a der Rettich heisst erst im harten Zustande צנון. Man ass ihn zusammen mit Oliven, um die Schärfe zu mildern.

b) פונלא s. L. IV, 4 syr. **פפא** *ῥαφανος* *Raphanus sativus* heisst er, solange er weich ist. S. b. Berach. 36a: צנון נטעי אינשי אדעהא דפונלא. Man pflanzt Rettich, um פ zu erhalten.

Die dünnen Fäden am Kopf des Rettichs nennt man סיב; s. Ukz. 1, 2 L. III, 303.

\*) s. Tafel III.

Vgl. Plinius Nat. Hist. XIX, 5, 26 . . frigore adeo gaudet, ut in Germania infantium puerorum magnitudinem aequet.

ק

57. ק (י) דה T. 521, 13 s. Erub. 3, 4: Kassia — הקידן והאורבנין מין ירק הן.

58. קוטנים Maasr. 5, 8 eine Art Linsen nach Mai und Ber. In T. 85, 33 steht קיטים, in קטנים ד ב. Nach L. Artikel 281 S. 336 geht das Wort wie קטניה auf קטן zurück.

59. קינרם (ב) *κίναρα* Artischoke. T. 78, 1. *Cynara scolymus*. T. 63, 12 L. IV, 298. Ferner T. 687, 7: עוקץ הקינרום שלשה טפחים. R. S. zu Ukz. 1, 6 bringt den Aruch, der es für bitteres Kraut hält, das durch Kochen essbar wird. Er (R. S.) erwähnt auch b. Bez. 34a; dort sagt R: מיני ירקות וענביה und קידנס sind ירקות.

60. ק צח T. 33, 6 Schwarzkümmel *Nigella sativa*. Eduj. 5, 3, s. auch Ukz. 3, 6. Nach Mai arab. שונים. Nach Hai zu Tbul jom 1, 6 שוני. Der Gartenkümmel *Carum carvi* ist etwas länger. Ber. zu Ukz. 3, 6: ירע שחור schwarzer Samen. — Ibn-Al-'Awwâm II, 236: nigelle *الشونيز* hat zwei Arten: de jardin und espèces sauvages. Σ Dozy Suppl. nielle.

61. קרמית T. 67 Chall. I: אף הקרמית הייבת בחלה aus ihrem Kern bereitet man schlechtes Brot.

ר

62. רניל ה (א) *Portulak*. *Portulaca odoracea* L. IV 425. Nach Mai בלע"י פורקאקלי Ber. hält es für הלגלוגות und nennt es בלע"י בירדולגיש. Nach Hai zu Ukz. 3, 2 ירע הלגלוגות s. L. II, 52 הלגלוגות.

ש

63. שבת Anit, Dillkraut. Peah 3, 2 L. IV, 505, wird nur beetweise gepflanzt wie חרדל. Nach Aruch. *Anethum graveolens*. Nach Ber. zu Maasr. 4, 5 אנ"ישו

בלע"ז hat drei Bestandteile: זרין, ירק, זרע. Nach Ukz. 3, 4 nahm man es als Zukost: כמות שהוא שבת לכמך und zwar חי d. h. roh.

64. שוטים Schøb. 9, 1 L. IV, 518 eine Krautart. s. b. Suc. 39b והחלגנות השוטים.

65. שחלי (י)ם T. 63, 5 und 662, 9 L. IV, 533. Gartenkresse *Lepidium sativum* s. החלי, syr. **سليط**. Aus j. Maasr. 43c 16 (von unten) geht hervor, dass der Same gegessen wird. Nach Mai zu Maasr. 4, 5 arab. **الحبالسار**, nach Ber. **בלע"ז קרישין**, **חב אל שאר**. Laut T., Zitat in j. wird es wie שום und הרדל mit Oel zerrieben und ebenso verwandt. S. T. 132, 6—8 das Zerreiben der שחלים heisst תרף, des הרדל, שחק, des שום: רסק.

66. שמשום (שומשמא) *Sesamum orientale*: **سماق** Sesam. S. T. 111, 30: die Babylonier haben kein Olivenöl. arab. **سسم** T. 112, 1: die Alexandriner haben nur Rettichöl. Aus T. 43, 26 geht hervor, dass ש zur Klasse **ערשים** und **אימולין** gehört. Schabb. 2, 2: Der Same des ש ist winzig klein und süß (Mai). Nach Ber.: kommt ש häufig in Palästina vor. S. nach T. 278, 19: **מקום שמסתפקין בשמן שומשמן** und die Stellen b. Schabb. 26a, j. Schabb. 4d.

67. שנונית T. 684 L. IV, 587 L. 384. ein würziges Kraut.

68. שעועית Kil. 1, 1 Schmückbohne, rötliche Erbse L. IV, 590 mit פול לבן verwandt. Ein Abführmittel, das das Herz verstopft (?).

## ת

69. תורמוס  $\Sigma$  Lupin **ترمس** — Kil. 1, 3 L. IV, 671. Nach Mai ein arabisches Wort, das בלע"ז פישול heisst. Nach Ber. und R. S. muss ת siebenmal gekocht werden und dient als Nachtisch. S. b. Bez. 25b R.: eine Art Hülsenfrucht, glatt wie eine kleine Münze und linsenähnlich. Nach j. Berach. 10c 26 tat man es auch in die גריזמה.

genannte Nachspeise. Das Abernten heisst קצץ. Nach b. Schabb. 127b ist der תרמום לה bitter.

Vgl. ferner T. 113, 18 und b. Schabb. 18b, auch Machs. 4, 6 über das Waschen des ת'.

70. הלחן Trigonella Foenum graecum. s. Terum. 10, 5 nach Ber. arab. חולבא, בלע"ז פינגריגו, חולבא. Mai nennt es arab. הלכה. Es besteht aus פרי oder זרע und dem עץ genannten Teile. Man tat es in den Wein zur Geschmacksverbesserung. Das Holz und der Stengel hatten den Fruchtgeschmack. S. auch R. S. zur Stelle: כל דבר שנפלה היא משביח. Als Viehfutter bezeichnet in Terum. 10, 5. Nach T. 42, 23. 24 war es auch ein beliebtes starkaromatisches Haarwaschmittel der Frauen. Maas. scheni 2, 3: essbares ת' muss jung und grün, nicht ganz reif sein, darum heisst es צמחונים.

71. תמכה T. 68, 1. Möhre, *Daucus carota*, auch תמכה. L. Artikel 136. S. 180 erwähnt es neben חרובינה.

72. תרדין Kil. 1, 3 T. 74, 12 und 687, 5 eine Art Melde oder Mangold, Erdbeerspinat. L. IV, 669. *Beta vulgaris*. Mai zur Stelle nennt es arab. سلق, Ber סילקא, בלע"ז בליטא, סילקא. Die Blätter heissen חיה(ה)לפוח s. Ukz. 1, 4 und Or. 3, 7. Nach L. nächstverwandt mit סילקא. חיה(ה)לפוח sind nach L. II, 63 die scharfen, spitzen Rippenblätter des Spinat, die Mai zu Ukz. auch צלעות nennt.

V. ANHANG.

**Benachbarte Pflanzen.**

1. ארדיליא b. Berach. 47a L. I, 160 nach R. gleich כמיהין und פטרויות, mit denen es zusammen genannt wird. L. hält es für einen Pilz: Trüffel. Die Stelle lautet: ארדיליא וגוזלי לאבא.

Vgl. auch b. Pes. 119b und b. Keth. 61 תבשילא דארדי ein Pilzgericht.

2. ארוס, ארוס ארוס קיל Kil. 5, 8 L. I. 71 Mai zu Ohal. 8, 1 hält es für סנבר, נענע und ששנבר, Ber. für סנבר im arab. Nach R. S. ist es ססימברו eine Art Gewürz für die Topfspeisen. Manche sagen, es ist ein Kraut, dessen Samen wie Glöcklein klingen. Das ארוסא des R. S. zu Ohal. 8, 1 wohl gleich syr. **ا-ر-س**.

3. a) ניד (biblisch נר) Koriander R. zu Nu. 11, 7 bemerkt: עגול כנדה זרע קוליינדרו. L. Artikel 155 hält es für כוסברה Coriandrum sativum.

Vgl. auch b. Jom 75a. — Schimper im Lehrbuch der Botanik für Hochschulen von Strassburger u. A. erklärt es S. 538—40 für eine officinelle Pflanze.

b) כסבר Dem. 1, 1 Kil. 1, 2 L. II 262 j. Dem. 21d 4 erklärt es mit כסברה. Das Targum jersusch. zu Ex, 16, 31 gibt es auch mit כסברה wieder.

Vgl. auch j. Kil. 29a, 6 syr. **م-س-ب-ر**. Maasr. 3, 9: man säte es zuweilen im Hofe und ass die Blätter. T. 405, 2: man mische Koriander beim Verkauf nicht mit Pfeffer.

4. גילבונה, גולכניא, פורקן. Mai zu Kil. 1, 1: פורקן heisst arab. גלבان Dinkel oder Spelt,

5. גרנר של אפר Beere in der Wüste oder im Weidegrund *Eruca sativa*. Scheb. 9, 1. Nach Mai: גרנר, מדברי, nach Ber ארוגא בלעין, er kennt den Garten- und Weidegrund = גרנר. j. Maasr. 48c 16. Der Same ist essbar. Vgl. Plinius XX 13, 49, 126 Putant subtrita eruca si foveantur oculi, claritatem restitui, tussim infantium sedari.

6. הדנדה Scheb. 7, 1 *Ceterach officinarum*? L. I 415 soll gleich אמיחא זעלטמ mentha sein. Aruch מינטא, arab. נענע. b. Nid. 51b עיקר הדנדה Wurzel der Münze, עלה הדני Blatt der M.

7. חילתית (nach Ber. arab.) Schabb. 20, 3 ist Asant, Teufelsdreck: *Asa foetida*. Nach Tif. jisr. Meisterwurz. j. Schabb. 20. 17c חלתית מאכל בריאים הוא.

8. חליפות (ח' תרדין) T. 33, 26 kommt entweder von חלק Rute, Zwelg, Schiff, Riedgras oder von חלבא z. B. ח' דמיא Blüten von *Juncus odoratus* (*Schönanthum*) s. auch T. 347, 25 חליפין.

9. המיטא richtiger המיטא T. 78, 1 und Tbul jom 685, 8 Fenchelmerke, *Ammi maius* eine gewürzige Pflanze s. Ukz. 1, 2.

10. הריע Kil. 2, 8 Saflor *Carthamus tinctorius*. Für Getreide schädlich, nicht für Gemüse. Vgl. Teil II 5 Anm. 12). Nach Mai arab. עצפור, nach Ber יערי ברכום, arab. אלקורטום. Ebenso Mai zu Ukz. 3, 5. Kommt oft zusammen mit הדל vor. S. auch T. 87, 12. 13.

11. כרכום Safran *Crocus. sativus* b. Schabb. 110a כורכמא Gartensafran. Nach T. 87, 19 ist es ohne Geschmack und nur Farbpflanze. S. Mai und Ber. zu Schabb. 14, 3 כרכום als Bestandteil eines Trankes. Vgl. Teil III. 6 Anm. 16). בלעין קרנאווייגשל.

12. כרקס T. 73, 21 eine dem כוסבר ähnliche Pflanze.

13. נצפה Dem. 1, 1 L. III 430 *Capparis spinosa* Kaper. b. Berach. 40b erklärt: פרהה „Kaperfrucht“, syr. لبرف. L. Artikel 201 Anm. 1. „Boissier führt mehrere

Varietäten auf: In Syrien und Mesopotamien *Capparis spinosa* und *canescens*. In Damaskus *parviflora*, am toten Meer und am Sinai *Aegyptia*.“

14. ענביות Ukz. 3, 2 Dornblätter, die essbar sind. b. Bez. 35a הענביות את מתקנין man kann sie (am Feiertag) zubereiten. L. Artikel 234 S. 192 אנוכיתא *Cynara Syriaca*.

15. פלפלא, פלפל L IV. 56. 7, syr. **פלפל** Piper Pfeffer. b. Bez. 2, 8. 9. b. Pes. 42b פלפלי אריתא lange Pfefferkörner und b. Erub 10b שכן ראשונים שלא היה להן פלפלין שוחקין אותו ומטבילין בו. Ein Beweis, dass der Pfeffer erst später eingewandert war.

16. פרח לבן T. 68, 6 s. נץ החלב eine aromatische Pflanze. Handschrift ב liest פרח בלין.

17. פרג, פרנין Hirse Chal. 1, 4. Scheb. 2, 7. syr. **פרנין**. Aruch zur letzten Stelle — von R. S. zitiert — sagt: Er, der פ' sieht wie eine volle Granate aus. Mai zu dieser Stelle: פרנין heisst arab. שבאיש, zu Chal. nennt er das Wort כשבאיש. Ber. nennt das gleiche Wort und übersetzt פפאוויר. In Sifre § 110 wird die Hirse zu den am Pesach erlaubten Früchten gezählt, da ihr Teig säurefrei ist.

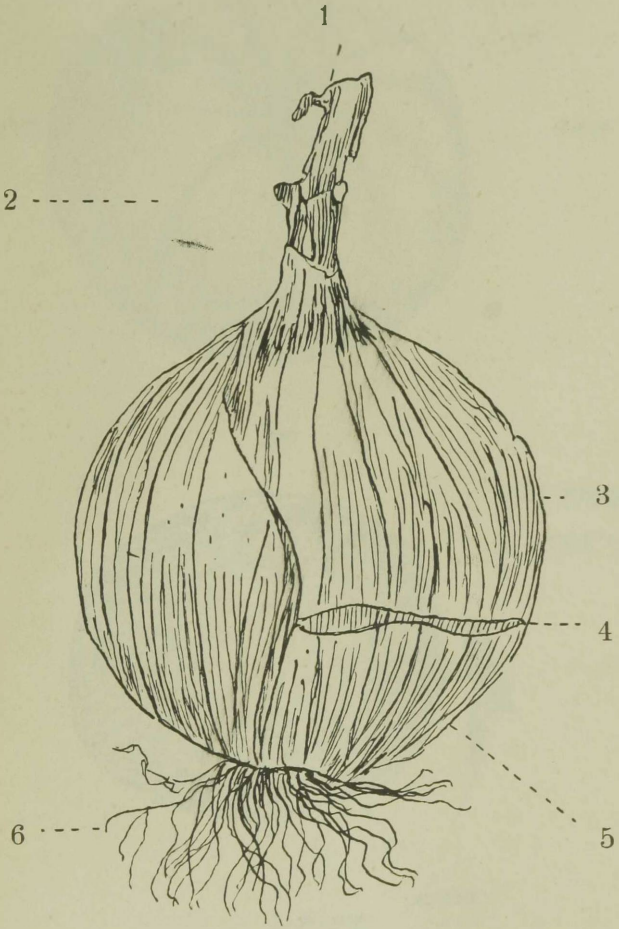
18. צלף T, 78, 9 *Capparis spinosa* Kaperstrauch. Nach R. zu b. Berach, 36a מין עץ צלף. Bei צלף kommt folgendes in Betracht: Manchmal heisst er נצפה. Die essbare Frucht heisst פרחא. Die Blätter haben Erhöhungen und Verdickungen תמרות, die auch essbar sind. Ferner werden genannt die אכיונות, scheinbar dasselbe wie פרחא. Unter כפריסין versteht man die dicke Fruchtschale, wie sie die Nüsse haben. תמרות + עלין sind die שוחא. Den Tanaiten war der צלף in seiner Zugehörigkeit zum Gemüse oder den Baumfrüchten nicht feststehend. S. auch Mai zu Maasr. 4, 6 צלף heisst arab. אלנבר, אלנבר.

19. קורניתא *Origanum*, *Thymian*. Scheb. 8, 1 Mai nennt ihn חשא arab. בלע"ז שרריי.

בלעז שרריאה. T. 81, 18 wendet bei ihm für „spriessen“ das Verb כון, nach Handschrift נן ד an. T. 132, 3 hält Thymian zur menschlichen und tierischen Nahrung für geeignet.

20. קפטאוח T. 467, 11. L. IV. 357 der Name einer Frucht. Vgl. קפריסין und קופריצין, Kapern und Kaptaoth.

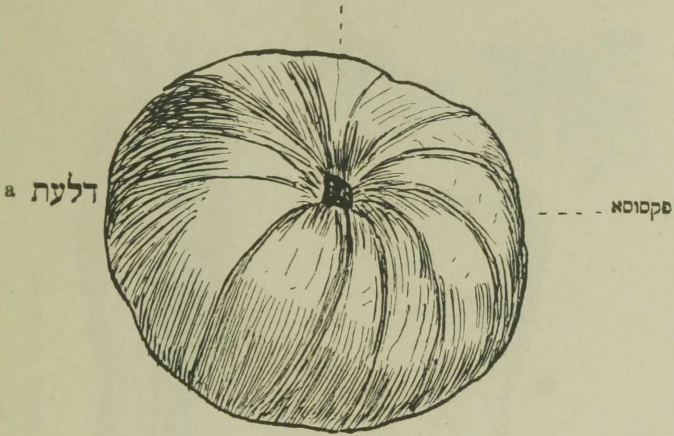
Tafel I  
זעל 10 zu



זעל. 1 בני זעלים. — 2 עמור, קלח אמצע. — 8 זעל מבני המרינה. —  
4 חלל. — 5 גלר, קליסה. — 6 שורש.

Tafel II

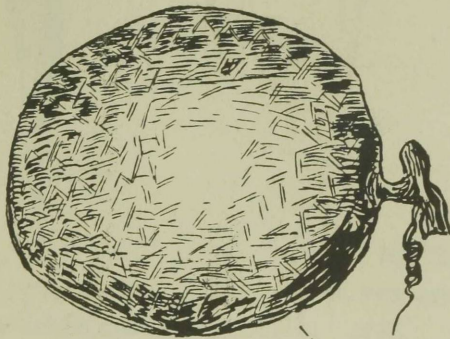
zu 13



דלעת a

סקסוכא

עוקץ



ב/פ אבטיח  
מלפפון

שלקוקא

קישות h



כשות

Tafel III

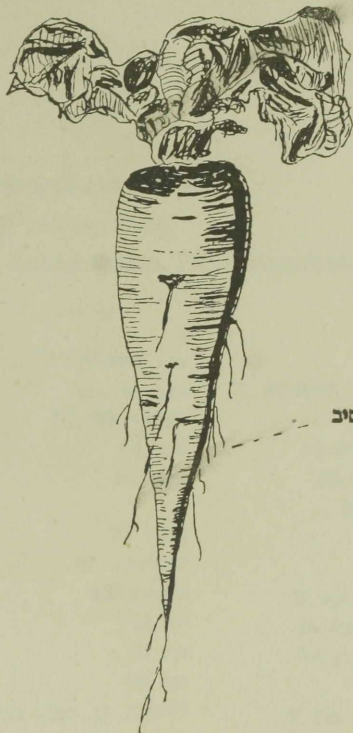
zu 33 (נפוץ) לפת

ראש הלפת

Die lange Form heisst ארוך



zu 56 (פונלא) צנון



Die runde Form heisst יגול

סיב

zu 42 סגרוות  
viell. רגילה חלגונה פרסחוניא



zu 45 סליקא  
viell. לעינין חרדן

חלפות



צלעות

VII.

Wörterverzeichnis

der vorkommenden

hebräischen und aramäischen Pflanzennamen.

46 דָּוָגְנִין	17 בית השלחין	19 אָבֵב
43 היטריות s. דלעת	39—41 בצל	8, 42 אבטיח s. דלעת
50 הימטליא	21, 39 בצלצול	22 אגודה
17 זָבֵל	24 ברר	14 אגיא, אוגיא
22 זירין	19 בשם	38 (ע)אנומרי
47 זרבנין	22 נבעל	38 (ע)ארל
8 זרע גד לבן	22 גדרניות	14 אומן
19 זריעה	41 גופנ(י)ן	47 אורז
19 זרעא	42 גוז	19 איב, אב, אוב
14 זרעים, זרעונים	28 גזע	38 איבין אדומין
	10 גזע	34 א(י)נ(י)גרון
	59 גיד	11 אילן
9 דָּבֵשׁ	גילבונה, גן, גינא, גנתא,	58 איפולין s. פול
23 דחתי	59 גינתא	34 אכסירון
24 חום	9, 14 גנן, גננא	38 אכרוע(ב)
20, 31, 45 חורת-גלים	15, 60 גרג(י)ר	86, 50 אמיסליא
10 חמה	34 גרגלידי דלפתא	38 אמיתא
45 חלביצין	25 גריסין	38 אספפניני
45 חלגלוגות		34, 39 אספרגוס
45 חלמית	10 דָּגֵן	14, 53 אפונים s. פול
28, 60 חל(י)פות תרדין	9 דוש	59 ארדיליא
36, 60 חלתית	45 דמוע	59 ארוס, אירו(י)ס
37, 46 חמא	18, 33, 42 דלועין דלעת	9 ארת
46 חמימא	38 דלי	
46 חסימא, חסים s. בצל	22 דלל	39 בורכיא, בורכייר
44 חסירה s. דלעת	60 דגנה	48 בוצינא s. דלעת
49 חציר	8, 11 דשא	17 בית הבעל

- 22 תיטמא  
פילה s. פול 53  
פיקן (פגיון) 22  
פלפלוס s. פול 21, 53  
פלפל 25, 61  
פסלקא, פסליא, פסליות  
53, 54  
פקעים-ות s. דלעת 9, 17  
סרג 61  
סרה 22, 51, 61  
סרי 11  
סרפחוניא 45, 55  
סרפרת, סרפריא 29  
סתילתה 54  
צלף 61  
צמחונין-ות-יות 12  
צמח 12  
צנון 55  
קולס s. כרוב 28, 48  
קלקס s. פול 26, 54  
קונרס 33  
קסניות 11  
קורנית 61  
קינרס 33, 56  
קישואים s. דלעת 8, 44  
קלח 22  
קליסח 22  
קנב, קניבה, קניכתא 24  
קסמאות 62  
קפלוטא s. לוף 21, 34, 49  
קצוצין 23  
קצח 9, 56  
קצץ(ים) 28  
קרויה 26  
קרסם 23  
קרמולין s. דלעת 45  
קרמית 56  
קרקס 48  
רְגִילָה 51, 56  
רונקי, רוסקי 38  
מקמיא 15  
מקשה 9  
מרק 23  
מררים 50  
מתוק 17  
מתיקה 24  
גבל 8  
נושות 16  
נטע 19  
נכש 18  
נפט 27  
נפץ 9  
נץ החלב 51  
נצפה 60  
סורי אדומיות 51  
סגרות 12, 51  
סיג של רצפות 19  
סיליון 51  
סליקא 83, 51  
ספר 24  
עדרשים 52  
עדר 17  
עולשין 15, 52  
עוקץ 29  
עיקר 11  
עכבית 33, 52, 61  
עלה 8  
עמוד 22  
עציץ 16  
ערוגה 14, 19  
ערקבנין 52  
עשב, עשבים 8, 20  
עתיקי 28  
פוגלא s. צנון 55  
פול 10, 53  
פועה של עידית 16  
פורקדן 20, 55  
פויסונה 55  
פויאה 21  
פיגם 36, 55  
חרנגין 46  
חרדל 20, 46  
חרוב s. פול 28, 54  
חרחבינה 46  
חריע 20, 60  
חתך 23  
מוסח 17, 46  
מרקסמן 47  
ובלית 47  
ירבוז 47  
ירק 11  
ירקא 87  
ירקונין 12  
ירקות גנה 14  
ירקות חמור 47  
כוסבר 20  
כוסמין 10  
כופרי s. בצל 39  
כיתנא 34  
כמון, כמונה 9, 36, 47  
כרוב 20, 47  
כרישים(ן) s. לוף 49  
כרכום 37, 60  
כרפונה 48  
כרפסא 48  
כרקס 48  
כרתי 49  
לוף 33, 48  
לעו(ו)נים 20, 50  
לפת, לפסן 20, 50  
לקט 9  
מזלעה 15  
מטליא 36, 50  
מיא דשבתא 37  
מילוני(תא) 50  
מלבנות הבצלים s. בצל 21  
מלוה 9  
מלפפון s. דלעת 21, 44  
מניתא 50  
מספרת 24

21, 57 תורמוס	57 ש(ו)משום	19, 56 עֶבֶת
15 תחלי	20, 57 שעועית	שבולה שועל
20 תלע	24 שרכיט	57 שושנים
23, 58 תלתן	22 שתלים	8, 12, 41 שום s. בצל
28, 58 תמכה(א)	15, 17 שדה הבעל	20, 36 שומנית
20, 58 תרדיון(ם)	10 שעורה	14 שורה
20, 48 תרובחור s. כרוב	21 תבואה	10, 21 שורש
22 תרמל	27 תבלין	15, 57 שחלים
		10 שימון

---